

Glockenmusik
im Stadtdekanat
Leverkusen

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Leverkusen
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztafel

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, Klosterkirchen und Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 7 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik im Dekanat Leverkusen wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, im Dekanat Leverkusen die Glockenlandschaft nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Stadtdekanat Leverkusen stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an

Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Leverkusen erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfanges waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Stadtdekanat Leverkusen mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch

„verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sekte vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten

Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	d'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	d''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6
	fis''	G''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Ferialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Leverkusen-Alkenrath, St. Johannes der Täufer
Leverkusen-Bergisch Neukirchen, Hl. Drei Könige
Leverkusen-Bürrig, St. Stephanus
Leverkusen-Fettehenne, St. Matthias
Leverkusen-Fettehenne, St. Matthias (Alte Kirche)
Leverkusen-Fettehenne, Kapelle St. Johannes Nepomuk
Leverkusen-Hitdorf, St. Stephanus
Leverkusen-Küppersteg, Christus König
Leverkusen-Lützenkirchen, St. Maurinus
Leverkusen-Manfort, St. Joseph
Leverkusen-Opladen, Kapelle Herz Jesu
Leverkusen-Opladen, St. Aloysius
Leverkusen-Opladen, St. Elisabeth
Leverkusen-Opladen, St. Michael
Leverkusen-Opladen, St. Remigius
Leverkusen-Pattscheid, St. Engelbert
Leverkusen-Quettingen, Maria Rosenkranzkönigin
Leverkusen-Rheindorf, St. Aldegundis
Leverkusen-Rheindorf, Zum Heiligen Kreuz
Leverkusen-Schlebusch, St. Albertus Magnus
Leverkusen-Schlebusch, St. Andreas
Leverkusen-Schlebusch, Gezelinus-Kapelle
Leverkusen-Schlebusch, St. Josef
Leverkusen-Schlebusch, St. Thomas Morus

Leverkusen-Steinbüchel, St. Nikolaus

Leverkusen-Steinbüchel-West, St. Franziskus

Leverkusen-Wiesdorf, Herz Jesu

Leverkusen-Wiesdorf, St. Antonius

Leverkusen-Wiesdorf, St. Hildegard

Leverkusen-Wiesdorf, St. Maria Friedenskönigin

Leverkusen-Alkenrath, St. Johannes der Täufer

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Josef Feldmann u. Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münster	
Gussjahr	1958	1958
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 806	715
Schlagringstärke	mm 55	51
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,6	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 300	230
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	h'-5	cis''-6
Nominalquarte	e''-3 f	fis''+3
Unteroktav-Vertreter	h ^o ±0	cis'-15
Prime	h'-8	cis''-7
Terz	d''-5	e''-10
Quint-Vertreter	g''-4	gis''-8
Oktave	h''-4	cis'''-7
Dezime	dis'''-4	eis'''-1
Undezime	e'''-10 p und -3 f	fis'''±0
Duodezime	fis'''-3	gis'''-4
Doppeloctav-Vertreter	h'''+5	cis''''-4
2'-Quarte	e''''±0	fis''''+3
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter		
Prime		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

GEZELINUS - GLOCKE

GEZELINUS, der kluge und treue Knecht,
den der Herr über seine Familie bestellt hat.

Glocke II

CÄCILIA - GLOCKE

CÄCILIA, deine Dienerin,
dient wie eine fleißige Biene.

Im Jahre des Herrn 1 9 5 8
haben mich unter Pfarrer Berthold Mock,
Feldman & Marschel gegossen.

Leverkusen-Bergisch Neukirchen, Hl. Drei Könige

Motiv: „Lauda Sion Salvatore“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer		Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1980	1980	1980	1980	1980
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	901	746	672	595	552
Schlagringstärke mm	67	56	51	45	43
Proportion Dm/Sr	1 : 13,4	1 : 13,3	1 : 13,1	1 : 13,2	1 : 12,8
Gewicht ca. kg	471	269	208	146	125
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	a'+2	c''+4	d''+2	e''+2	f''+4
Nominalquarte	d''+3	f''+4	g''±0		
Unteroktave	a°+3	c'+3	d'+4	e'+2	f'+4
Prime	a'+2	c''+4	d''+4	e''+3	f''+5
Terz	c''+3	es''+4	f''+4	g''+3	as''+6
Quint-Vertreter	e''+13	g''+15	a''+16	h''+14	c''+18
Oktave	a''+2	c'''+4	d'''+2	e'''+2	f'''+4
Dezime	cis'''+9	e'''+11	fis'''+9	gis'''+11	a'''+11
Undezime	d'''-1	f'''+2	g'''-2	a'''-3	b'''+5
Duodezime	e'''+1	g'''+3	a'''-2	h'''+2	
Tredezime	fis'''+1	a'''+3	h'''+14		
Quattuordezime	gis'''+7	h'''+9			
Doppeloktav-Vertreter	a'''+8				
2'-Quarte	d''''+3	f''''+4	g''''+±0		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	157	142	128	128	107
Prime	40	57	47	32	28
Terz	27	23	21	18	17
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HL. DREIKÖNIGE - GLOCKE

HEILIGE DREI KOENIGE

19+K+M+B 80

EMANUEL DOMINE DEUS NOSTER VENI
AD SALVANDUM NOS

(Emanuel, unser Herrgott komme, um uns zu retten.)

Glocke II

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS

REX PACIFICUS

DA PACEM OMNIBUS

SANCTA MARIA

REGINA PACIS O. P. N.

A. D. 1980

(Friedenskönig,
gib uns allen Frieden.
Hl. Maria, Königin des Friedens,
bitte für uns.)

Glocke III **ENGELBERT + HEINRICH
GLOCKE**

ENGELBERT + HEINRICH A. D. 1980

MAURINUS REMIGIUS JOHANNES BAPTIST

Glocke IV **RESURECTUTRIS VIVANT IN PACE AETERNA
BENEFACITORIBUS GRATIAS
1959 -1961 – 1971 – 1980**

(Den Wohltätern, die wieder auferstehen werden,
mögen leben in ewigen Frieden. Danke.)

Glocke V ?

ARNOLD (Vorderseite)

1929 – 1979

HEDWIG BARBARA + DONATUS (Rückseite)

am Rand umlaufend :

IN PIAM MEMORIAM PRO CAECILIA + JOSEF
+ JAKOB

(In frommer Erinnerung an Caecilia + Josef + Jakob.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 liegen die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) mindestens 50% über den geforderten Werten.

Dieses zeugt von der Verwendung besten Metalls und lässt die Glocken singfreudig und temperamentvoll erklingen.

Der Klangaufbau zeigt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine nennenswerten Abweichungen auf, die zu hohe Quinte (fast eine kleine Sexte) ist eine Eigenart der „Gescher-Glocke“ und darf nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

Der Mixturbereich ist frei von Störtönen, die Nominalquarten fügen sich bis auf Glocke III ($d''+2$) unauffällig in den Gesamtklangaufbau ein.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass Glocke I ($a'+2$) ein imposantes Fundament bildet.

Glocke II ($c''+4$) erscheint mild (etwas matt).

Glocke III ($d''+2$) zeichnet sich durch die kräftige Nominalquarte aus.

Die beiden kleinen Glocken sind nicht zu scharf geraten, was bei solch kleinen Glocken nicht selbstverständlich ist.

Die Nominallinie ($a'+2$, $c''+4$, $d''+2$, $e''+2$, $f''+4$) weist keinerlei Verzerrung auf.

Dass die Glocken II und V etwas höher ausgefallen sind, wirkt sich nicht störend aus. Im Gegenteil, hier handelt es sich um eine Progressivität der Nominallinie, die ein Geläute spannungsvoller, nicht zu sehr genormt erscheinen lässt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfatungsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Leverkusen-Bürrig, St. Stephanus

Motiv: "Te Deum laudamus"

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Gezelinus	Kreuz	Maria	Stephanus	Maria (alt)	Elisabeth
Gießer	Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Kölner Meister	Heinrich von Overroide	Heinrich von Overroide	Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1986	1953	1383	1529	1529	1985
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1320	790	450	340	240	235
Ø / mm	1250	1072	930	830	720	710
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	95	79	61 (57)	59 (44)	49 (46)	54
Proportion Dm/Sr	1 : 13,1	1 : 13,5	1 : 15,2	1 : 14,0	1 : 14,6	1 : 13,1
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Sehr Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	es'+1	ges'+3	as'+2	b'+2	ces''+4	des''+3
Nominalquarte	as'+4	ces''+3				
Unteroctav-Vertreter	es°-4	ges°+5	bb°+8	ces'+3	ces'±0	des'-4
Prim-Vertreter	es'-2	ges'+3	ges'+8	as'+6	ces''±0	des''-3
Terz	ges'±0	bb'+4	ces''+3	des''+3	eses''+4	fes''+1
Quint-Vertreter	b'+6	des''+12	es''+14	f''+3	ges''-10	as''+4
Oktave	es''+1	ges''+3	as''+2	b''-1	ces'''+4	des'''+3
Dezime	g''+5	b''+4	c'''-4	des'''±0	eses'''+6	f'''+6
Undezime	as''-5	ces'''+3 mf	des'''±0			ges'''-6
Duodezime	b''-1	des'''-2+3	es'''+5	f'''±0	ges'''+3	as'''+3
Tredezime	c'''-3	es'''+2				
Quattuordezime	d'''+10	f'''+14				
Doppeloctav-Vertreter	es'''+5	ges'''+12 p				
2¹-Quarte	as'''+4	ces'''+6				

2'-Sexte		es '''+14				
-----------------	--	-----------	--	--	--	--

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	163	155	60	86	63	92
Prim-Vertreter	67	50	43		33	35
Terz	29	23	20		27	15
Abklingverlauf	steht	steht	schwebend	schwebend	steht	steht
Phon dB (A)/Plenum						

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

G E Z E L I N U S - G L O C K E

Schulter

„ZU EHREN DES HEILIGEN GEZELINUS

GEGOSSEN IM FESTJAHR 1986

Wolm

SELIG, DIE VOR GOTT ARM SIND,
IHNEN GEHÖRT DAS HIMMELREICH“

Glocke II

K R E U Z - G L O C K E

+ PER SIGNUM CRUCIS –
DE INIMICIS NOSTRIS –
LIBERA NOS DEUS NOSTER

1 9 5 3

(+ durch das Zeichen des Kreuzes,
befreie uns Gott von unseren Feinden.)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

+ IN. HONORE(m).B(ea)TE.MARIE.V(ir)G(in)IS.
&. S(an)C(t)I.STEPHANI.ANNO.D(omni)NI.
M°CCC°LXXXIII°

(Zu Ehren der hl. Jungfrau Maria
und dem hl. Stephan im Jahre
des Herrn 1383.)

Glocke IV

S T E P H A N U S - G L O C K E

1. Zeile

Sanct(us)*stephan(us)*heischen*ich*
 zo*dem*deinst*gotz*roiffen*ich*
 anno*domini*m*cccc*xxix*

2. Zeile

d(omi)n(u)s*adolph(us)*
 nippel*de*lenepe*
 pastor*huius)*ecclesie*

Glocke V

A L T E M A R I E N - G L O C K E

1. Zeile

Maria*is*der**name*min**
 des*muis*got*gebenedit**sin**
 anno*domini*m*cccc*xxix*

2. Zeile

bleibt leer.

Glocke VI

E L I S A B E T H - G L O C K E

ZU EHREN DER HL. ELISABETH
 UND MUTTER THERESIA

GOTT GIB LIEBE UND FRIEDE!

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II (1953)

Die obige Gegenüberstellung der Klangstrukturen zeigt, dass die ges'-Glocke sich den alten gegenüber nicht nur durch ihren klaren, kaum getrübbten Tonaufbau, sondern vor allem auch durch ihre überragende Vibrationsfreudigkeit (etwa 50% über dem Soll!) und damit durch eine vitale und besonders eindringliche Klangentfaltung auszeichnet. Das Temperament der Vibration legt zugleich Zeugnis dafür ab, dass bestes, zinnreiches Material technisch einwandfrei vergossen wurde. Die Intonation ihres Schlagtones (Nominals) schließt sich der Stimmungslinie der alten Glocken denkbar gut an. An Klangpracht und –intensität können die alten Glocken mit ihr nicht konkurrieren.

Glocke VI (1985)

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 weist der Klangaufbau der des“ Bronzeglocke im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Abweichungen auf, die in der Nähe der erlaubten Toleranzgrenze sich befinden. Der leicht gesenkte Unterton und die ebenfalls gesenkte Prime sind zu begrüßen, Terz und Quinte sind ziemlich genau im Stimmungsmaß (z.B. +3) getroffen. Auch die Duodezime (wichtig für die Bildung des Nominals) weicht im Stimmungsmaß nicht ab, überhaupt ist der Mixturbereich kräftig genug ausgefallen.

Von innenharmonischen Störungen kann keine Rede sein.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bis zu 40% über dem zu fordernden Soll und garantieren dadurch ein ausreichendes Singtemperament. Auch entwickelt die Glocke ein so starkes Klangvolumen, dass sie sich gegenüber den größeren behaupten kann.

Glocke I (1986)

Der Klangaufbau weist im Prinzipaltonbereich keine innenharmonischen Störungen auf. Der gesenkte Unterton und die ebenfalls gesenkte Prime nehmen keine Toleranzgrenze in Anspruch.

Die Terz ist ziemlich genau getroffen, die Quinte wurde nicht zu hoch eruiert.

Der Mixturbereich ist nicht nur reich besetzt, er weist auch keine Störtöne auf.

Die Duodezime (wichtig für die Festlegung des Nominals) wird leicht gesenkt festgestellt. Die Doppeloktave ist nicht zu hoch geraten.

Insofern weist der Klangaufbau der Glocke keine Unebenheiten auf.

Die Nominalquarte übertönt nicht den Hauptnominal. Er fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bis zu 30° über dem geforderten Soll, damit ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocke garantiert.

Der Gehörseindruck lässt einen weichen sonoren Glockenklang erkennen, der nicht zu grell und aufdringlich erscheint.

Als Fundament des sechsstimmigen Geläutes weist sie genügend Klangvolumen auf, sie ist auch in der Lage, stark integrierend zu wirken.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken IV-VI

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	750 kg ?	920 mm ?	ges' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1939	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A
durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[1450] kg	[930] mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1383	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[340] kg	[830] mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1529	[Heinrich (II) von Ouerraide]		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[240] kg	[720] mm	ces''
Gussjahr	Gießer		Metall
1529	[Heinrich (II) von Ouerraide]		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Leverkusen-Fettehenne, St. Matthias

Glocke	I
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1967
Metall	Bronze
Durchmesser mm	607
Schlagringstärke mm	43
Proportion Dm/Sr	1 : 14,1
Gewicht ca. kg	140
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
Nominal	e''±0
Nominalquarte	a''+4 p
Unteroktave	e'+1
Prime	e''+1
Terz	g''+2
Quint-Vertreter	h''+7
Oktave	e'''±0
Dezime	gis''' +2
Duodezime	h'''-1
Tredezime	c'''+8
Doppeloktav-Vertreter	e'''+8
2'-Quarte	a'''+4 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktave	65
Prime	28
Terz	16
Abklingverlauf	glatt

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Aufstellung zeigt, dass der Schlagton (Nominal) in der disponierten Höhe getroffen und der Klang harmonisch aufgebaut ist.

Die notierten Abweichungen der einzelnen Töne vom Schlagtonstimmungsmaß sind bei den Prinzipaltönen mikroton und nur mit Messgeräten feststellbar; die Mixturtöne bleiben unaufdringlich.

Der Klang entfaltet sich schwebungsfrei mit lebhaftem Temperament (Nachklingwerte – Abklingdauerwerte – rund 30% über den geforderten!).

Leverkusen-Fettehenne, St. Matthias Alte Kirche

Durterz

Glocke	I	II
Glockengießer	Johann Peter Hausen-Mabilon	?
Gussjahr	1891	?
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	565	455
Schlagringstärke mm	39	32
Proportion Dm/Sr	1 : 14,4	1 : 14,2
Gewicht ca. kg	95	60
Konstruktion	Leichte Rippe	Leichte Rippe
Nominal	f''-3	a''+1
Unteroktav-Vertreter	f'-2	h'-4
Prim-Vertreter	f''+1	a''-4
Terz	as''+2	c''' +9
Quint-Vertreter	c'''-2	fis'''-5
Oktave	f'''-3	a''' +1
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter		20
Prim-Vertreter		9
Terz		7
Abklingverlauf		schwebend

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I

Prime und Terz werden leicht erhöht eruiert, sonst ist der Klangaufbau durchaus annehmbar.

Die Glocke besitzt ein ausreichendes Klangvolumen.

Glocke II

Der Klangcharakter ähnelt dem der im 19. Jahrhundert gegossenen Sieglarer Glockengießerei Claren: Unterseptime statt der Unteroktave und zugleich starke Oktavverengung zwischen dieser und der Prime, viel zu hohe Terz, Sexte statt der Quinte und wenig temperamentvolle Klangentfaltung.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[60] kg	[455] mm	[a'']
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	61	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	15 kg	330 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	60	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Fettehenne Kapelle St. Johannes Nepomuk

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	58 kg	450 mm	?
----------	-------	--------	---

Gussjahr	Gießer		Metall
----------	--------	--	--------

?	?		?
---	---	--	---

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

14	15	61	A
----	----	----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke II	15 kg	330 mm	?
-----------	-------	--------	---

Gussjahr	Gießer		Metall
----------	--------	--	--------

?	?		?
---	---	--	---

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

14	15	60	A
----	----	----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Leverkusen-Hitdorf, St. Stephanus

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			
Gussjahr		1955	1952	1952	1952
Metall		Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm	1600	1425	1180	1045
Schlagringstärke	mm	86	77	65	56
Proportion	Dm/Sr	1 : 18,6	1 : 18,5	1 : 18,1	1 : 18,6
Gewicht ca.	kg	1525	1135	654	450
Konstruktion		V e r s u c h s r i p p e 7			
Nominal		cis'±0	dis'±0	fis'±0	gis'±0
Nominalquarte		fis'+4 ff	gis''+6 ff		
Übermäßige Nominalquarte				c''-2 ff	d''-3 ff
Unteroktave		cis°-1	dis°-1	fis'±0	gis°+1
Prime		cis'±0	dis'±0	fis'±0	gis'±0
Terz		e'-1	fis'+2	a'+1	h'+2
Quinte		gis'-1	ais'±0	cis''±0	dis''±0
Oktave		cis''±0	dis''±0	fis''±0	gis''±0
Dezime		e''+4	fis''+11	a''+12	h''+9
Duodezime		gis''-2-8	ais'' -10 +1	cis''' +4	dis''' +2
Tredezime		ais''+4			
Doppeloktav-Vertreter		cis''' +7	dis''' +10	fis''' +11	
2'-Sekunde		d''' +4			
2'-Quarte		fis''' +5			d''' -4
2'-Tritonus				c'''' -3	
2'-Sexte		ais''' +4			
2'-Septime		his''' +4			
Tripeloktave		cis'''' +9			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		67	48	43	43
Terz		16	16	16	15
Abklingverlauf		glatt	glatt	glatt	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

PETRUS - GLOCKE

+++ ST. PETRUS +++

Glocke II

STEPHANUS - GLOCKE

ST. STEPHANUS

Zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges

1939 – 1945

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

ST. JOSEF

Glocke IV

MARIEN - GLOCKE

ST. MARIA

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1955)

An der Klangstruktur der cis'-Stahlglocke ist konstruktiv nichts zu bemängeln. Hinsichtlich ihrer Einstimmung schließt sie sich denkbar gut den vorhandenen an; ihre Nachklingdauer (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurde mit rund 30% über dem in den „Richtlinien“ von Stahlglocken geforderten Soll liegend festgestellt.

Die Vibrationskapazität der alten h'-Bronzeglocke dagegen liegt etwa 50% unter dem Soll, ist demnach als minderwertige Vertreterin ihrer Gattung anzusprechen. Die Stahlglocken klingen dröhnend, ungebrochen, hart und rau, die Bronze spitz, gläsern und frech.

Insbesondere sind die aufdringlichen, z.T. im Bereich des Tritonus klingenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) von übler Wirkung. Selbst im Vollgeläute sind die Unarten nicht zu überhören.

Glocken II – IV (1952)

Die Gussstahlglocken zeigten bereits bei der Läuteprobe eine völlig glatte Stimmungslinie (Nominallinie) der Hauptschlagtöne mit dem der h-Bronzeglocke, außerdem eine gute Intervallenlage der Prinzipalsummtöne; deutlich hörbar treten von diesen nur die Unteroktaven und Terzen hervor, während die Quinten nicht als charakteristische Teiltöne hörbar sind, vielmehr von den außerordentlich starken Nebenschlagtönen (Nominalquarten) vertreten werden.

Diese letzteren liegen bei der dis'-Glocke eindeutig im Bereich der hochgespannten Quarte, bei der fis'- und gis'- Glocke dagegen ebenso

unmissverständlich in dem des dissonanten Tritonus. Der Quartschlag der dis' bringt durch seine Hochlage eine nicht zu überhörende, jedoch noch annehmbare Reibung im Zusammenklang mit den Haupt-tönen der gis'.

Der Tritonus drückt nicht nur die Einzelklänge der fis' und gis' in den verminderten Dreiklang, d.h. er gibt den Einzelklängen einen weinerlichen und niederdrückenden Charakter, der der fis' wird darüber hinaus mit dem Schlagton (Nominal) der h' scharf aneinandergeraten und der der gis' reibt sich durch seine Aufdringlichkeit stark an Grundton und Oberoktave der dis' als dissonante große Septime.

Mit anderen Worten: Die Melodielinie des Geläutes wie der einzelnen Kombinationen wird durch die Aufdringlichkeit, mit der die Nebenschlagttöne (Nominalquarten) hier auftreten, weitgehend entstellt.

Glocke V (1924)

Die alte h'-Bronzeglocke krankt trotz guter Innenharmonie an einer leblosen Klangentfaltung, die auf mangelnde Vibrationsfreudigkeit zurückzuführen ist. Trotzdem hat sie heute den Schutz der Denkmalpflege und dürfte noch vielen Generationen zur Verfügung stehen.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1098 kg	1210 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	47	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	666 kg	1020 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	48	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	477 kg	910 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	49	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	341 kg	[830] mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Eine weitere kleine Glocke ist im Dachreiter vorhanden.

Leverkusen-Küppersteg, Christus König

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Friedrich Wilhelm Schilling Glockengießerei, Heidelberg		
Gussjahr	1958	1958	1958
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1414	1226	1085
Schlagringstärke	mm 97	85	75
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,5	1 : 14,4	1 : 14,4
Gewicht ca.	kg 1911	1232	848
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	cis'+1	e'+3	fis'+1
Nominalquarte	fis'+2	a'+3 f	h'+2 f
Unteroktave	cis°±0	e°+1	fis°+1
Prime	cis'+1	e'+3	fis'+1
Terz	e'+3	g'+5	a'+3
Quinte	gis'+1	h'+3	cis''+1
Oktave	cis''+1	e''+3	fis''+1
Dezime	eis''+8	gis''+5	ais''+5
Undezime	fis''-3	a''+2	h''+2
Duodezime	gis''+1	h''+2	cis'''+1
Tredezime	ais''-6	cis'''-4	d'''+4
Quattuordezime	his''+4	dis'''+2	eis'''+2
Doppeloktav-Vertreter	cis'''+11	e'''+7	fis'''+5
2'-Sekunde	dis'''-2	fis'''-2	
2'-Terz	e'''-5		
2'-Quarte	fis'''+3	a'''+2	h''' +2
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	170	125	130
Prime	80	65	60
Terz	25	25	26
Abklingverlauf	steht	steht	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

+ HEILIGER ERZENDEL MICHAEL
STEH UNS BEI IM KAMPFE
DASS WIR NICHT VERDERBEN
IM DROHENDEN GERICHT

GEGOSSEN UNTER PFARRER
JOSEPH REISEN

1 9 5 8

Glocke II

H L . F A M I L I E - G L O C K E

JESUS MARIA JOSEPH / ERLEUCHTET UNS /
HELFET UNS / RETTET UNS

1 9 5 8

Glocke III

J U D A S T H A D D Ä U S - G L O C K E

HEILIGER APOSTEL JUDAS THADDÄUS
BITTE FÜR UNS

1 9 5 8

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Glocken untereinander wie auch der Aufbau der Einzelklänge sind – wie aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ersichtlich und auch durch die Läuteprobe bestätigt wurde – von makelloser Schönheit. Die innerhalb des Prinzipaltonbereiches notierten Abweichungen einzelner Teiltöne von der Stimmungsgeraden (Nominallinie) sind so minimal, dass sie vom Ohr nicht als solche erfasst werden. Außer den stark singenden und harmonisch eingestimmten Quartschlagtönen (Nominalquarten) sind Einzeltöne der lückenlos und reich aufgebauten Mixturen nicht aufdringlich zu hören; ihre Aufgabe besteht darin, den Klängen Glanz und Fülle zu geben. Ebenso prächtig wie die Harmonie sind das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken (Die Nachklingwerte wurden mit etwa 20, 10 und 30% über dem Soll liegend gemessen).

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	12 kg	300 mm	f'''
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Lützenkirchen, St. Maurinus

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Josef Feldmann und Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münster	Jan van Nuisse, Aachen	Johannes Bourlet, Gulich, Jülich	?
Gussjahr	1957	1519	1691	?
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1322	1186	1087	755
Schlagringstärke mm	96	81(80/81/73)	75(74/75/71)	
Proportion Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 14,6	1 : 14,4	
Gewicht ca. kg	1450	1250	800	200
Konstruktion	Leichte Rippe	Schwere Rippe		
Nominal Nominalquarte	d'+8 g'+12 f	e'+9 a'+8 f	fis'+4 h'+4 f	cis''-2 p
Unteroktave	d°+6	e°+12	fis°+10	d'+4
Prim-Vertreter	d'+9	f'+14 schwebend	eis'+9	cis''+4 schwebend
Terz	f'+8	gis'+10	a'+8	e''-6
Quint-Vertreter	a'+14	b'+3	cis''-4	ais''-2
Oktave	d''+7	e''+9	fis''+4	cis'''-2
Molldezime		g''+10	a''+6 p	
Dezime	fis''+6	gis''+6 f	ais''±0 f	
Undezime	g''+2+4		h''+4 p	
Tritonus				g'''-5
Duodezime	a''+8	h''+9	cis'''+2	
Tredezime	h''+1		d'''-7 mf	
Quattuordezime	cis'''+12	dis'''+13 mf	eis'''+12 p	
Doppeloktav-Vertreter	dis'''+4	f'''-2	fis'''+7 f	
2'-Mollterz	f'''+8			
2'-Durterz	fis'''+1			
2'-Quarte	g'''+12 f	a'''+5 f	h'''±0	
2'-Kleine Sexte		c'''+14 ff	d'''+13 f	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	172	88.	67	28
Prim-Vertreter	45	35	20	9
Terz	29	30	18	8
Abklingverlauf	steht	unruhig	unruhig	stoßend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

+ MUTTER MARIA, ERFLEHE DEN GEFALLENEN
DIE EWIGE RUHE + UND DEN LEBENDEN DEN
FRIEDEN GOTTES +

GEGOSSEN VON FELDMANN UND MARSCHEL,
MÜNSTER

OPLADEN – LÜTZENKIRCHEN

1957

Glocke II

J O H A N N E S - G L O C K E

SUNTE JOHAN HEISSEN ICH,
IN DE ERE GOTS LUDEN ICH,
DEN DUVEL VERDRYVEN ICH,
DEN LEVENDICHEN ROEFFEN ICH,
DE DODEN BECLAEN ICH,
DONNERVEDER VENDEN ICH.
JAN VAN NUISSE GOIS MICH XV + IXX.

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

IN HONOREM DEI B. M. V: ANNAE ET JOSEPH EST
HAEC CAMPANA CONSECRATA

(Zu Ehren Gottes, der heiligen Gottesmutter, der hl. Anna
und des hl. Joseph ist diese Glocke geweiht worden.)

ANNO 1691. JOS BOURLET VON (von) GULICH
GOS MIC.

Glocke IV

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die d'-Bronzeglocke fügt sich nach einigen Unstimmigkeiten nunmehr recht schön den alten Klängen an.

Im Aufbau ihres Klanges ist sie wohlgeordnet.

Ihre Vibrationsenergie liegt um rund 25% über dem Soll. Ihr Klang ist somit unvergleichlich klarer, fülliger und eindringlicher als die spannungsreichen, singmüderen der alten Glocken.

Die den alten Klängen anhaftenden innenharmonischen Querstände, insbesondere die Obersekunde der e'- und die Untersekunde der fis'-Glocke, finden im Klang der d', soweit dieses überhaupt möglich ist, gute Deckung.

Somit kann die Vervollständigung des Geläutes, die wegen der Unantastbarkeit und schwierigen Klangstrukturen der Denkmalglocken nicht leicht war, als recht gelungen bezeichnet werden.

Die Wirkung des Geläutes ist ernst und feierlich.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1250] kg	[1185] mm	[e']
Gussjahr	Gießer		Metall
1519	Jan van Nuisse (Nuys), Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	11	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[800] kg	[1087] mm	[fis']
Gussjahr	Gießer		Metall
1691	Johannes Bourlet, Jülich		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	465 kg	950 mm	[gis' ?]
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	13	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Leverkusen-Manfort, St. Joseph

„Präfatungsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen	Bochumer Verein für Gußstahl= fabrikation
Gussjahr		1953	1953	1913	1953
Metall		gussstahl	Gußstahl	Bronze	Gußstahl
Durchmesser	mm	1600	1350	1145	1045
Schlagringstärke	mm	86	71	85	57
Proportion	Dm/Sr	1 : 18,6	1 : 19,0	1 : 13,4	1 : 18,3
Gewicht ca.	kg	1535	930	1000	434
Konstruktion		Versuchsrippe 7		Schwere Rippe	Versuchsrippe 7
Nominal		cis[°]-5	e[°]-5	fis[°]-5	gis[°]-6
Nominalquarte		fis[°]+2	a[°]-4	h[°]-4	cis[°]-2
Unteroktave		cis [°] -6	e [°] -6	fis [°] -1	gis [°] -6
Prime		cis [°] -6	e [°] -5	fis [°] -6	gis [°] -5
Terz		e [°] -7	g [°] -5	a [°] -1	h [°] -5
Quint-Vertreter		gis [°] -5	h [°] -7	cis [°] +1	dis [°] -3
Oktave		cis [°] -6	e [°] -6	fis [°] -5	gis [°] -6
Dezime		e [°] ±0	gis [°] -9	ais [°] -2	his [°] ±0
Undezime					
Duodezime		gis [°] -5	h [°] -7	cis [°] -8	dis [°] -5
Tredezime					
Quattuordezime					
Doppeloktav-Vertreter		cis [°] +7	e [°] +4	fis [°] -3	gis [°] +2
2'-Quarte		fis [°] +2	a [°] -4	h [°] -4	cis [°] -2

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave
Prime
Terz

Abklingverlauf

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne (Nominalen) der Stahlglocken schließen sich dem der alten Bronzeglocke denkbar gut an; damit ist die wichtigste Forderung nach klarer Intonation des Geläutemotives bestens erfüllt.

Auch die Einstimmung der Prinzipaltöne liegt in allen Fällen so nahe beim Soll, dass die in den Richtlinien vorgesehenen Toleranzspannen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die festgestellten Mixturen, insbesondere die Quartschlagtöne (Nominalquarten) sind bei den Glocken II und IV trübungsfrei, bei der Glocke I dagegen ist der Quartschlag stark überspannt, so dass er sich in der Kombination I – III am Schlagton-Prim und den Oktaven der fis'-Glocke hörbar reibt.

Bei Dreierkombinationen und im Pleno ist die Trübung jedoch kaum mehr zu hören.

Unangenehm störend dagegen macht sich beim Einzelklang der cis'-Glocke wie in allen mit ihr aufgebauten Kombinationen ein scharfes Zischen bemerkbar, das beim Anschlag der cis'-Glocke ausgelöst wird, beim Probeläuten in Bochum nicht gehört wurde und vielleicht auf ungünstige Klöppellage zurückzuführen ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1600 kg	1360 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1913	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[1000] kg	[1145] mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1913	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Opladen, Kapelle Herz Jesu

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	41 kg	410 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Leverkusen-Opladen, St. Aloysius

Eine Geläut ist nicht bekannt.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Leverkusen-Opladen, St. Elisabeth

Glocke	I
Glockengießer	Alexius Petit der Ältere, Aarle Rixtel, Niederlande
Gussjahr	1783
Metall	Bronze
Durchmesser mm	640
Schlagringstärke mm	48
Proportion Dm/Sr	1 : 13,3
Gewicht ca. kg	173
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
Nominal	es''+6
Unteroktave	d'+3
Prim-Vertreter	es''+1
Terz	ges''+8
Quint-Vertreter	as''+9
Oktave	es''' +6
Dezime	g''' +12
Undezime	as''' +3
Duodezime	b''' +8
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktave	
Prim-Vertreter	
Terz	
Abklingverlauf	

Leverkusen-Opladen, St. Michael

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	K a r l (III) O t t o, Fa. F. Otto, Bremen-Hemelingen		Ernst Karl (Karl II) Otto,
Gussjahr	1959	1959	1939
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 944	795	728
Schlagringstärke	mm 66	55	52 (50)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,3	1 : 14,4	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 575	350	250
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	gis'+8	h'+8	cis''+8
Nominalquarte	cis''+4 f	e''+4 mf	fis''+4 p
Unteroktav-Vertreter	gis°+3	h°+2	cis'+5
Prim-Vertreter	gis'+2	h'+2	cis''±0 schwebend
Terz	h'+8	d''+8	e''+8
Quinte	dis''+7	fis''+6	gis''+12
Oktave	gis''+8	h''+8	cis'''+8
Dezime	his''+2	dis'''+9 p	eis'''+14 p
Undezime	cis'''+4 f	e'''+4 f	fis'''+2 f
Duodezime	dis'''+8	fis'''+8	gis'''+8
Tredezime	e'''+10	g'''+10	
Quattuordezime	fis'''+9	a'''+9 p	
Doppeloctav-Vertreter 2'-Quarte	gis'''+11	h'''+9	cis''''+12 fis''''+2 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	90	83	52
Prim-Vertreter	40	38	30
Terz	17	14	10
Abklingverlauf	steht	steht	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

+ MICHAEL, SCHÜTZE KIRCHE
UND VATERLAND +

1 9 5 9

Glocke II

D O N B O S C O - G L O C K E

+ DON BOSCO, FÜHRE DIE DEUTSCHE JUGEND
ZU CHRISTUS

Glocke III

M A R I E N – G L O C K E

M A R I A

B I T T E F Ü R U N S E R E P F A R R F A M I L I E

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtöne (Nominalen) der beiden neueren Glocken besten Anschluß an den der alten gefunden haben, ferner, dass die im Rahmen der zulässigen Toleranzen bleibenden Abweichungen der einzelnen Summtöne bei allen drei Glocken eine auffallende Parallelität bis in die reich besetzten Mixturen aufweisen.

Vorlaute Störtöne sind auch bei der Läuteprobe nicht zu hören.

Die neueren Glocken entfalten ihre Klänge fülliger und vitaler als die alte.

Glocke III

Der Klangaufbau ist demnach bis auf die um $\frac{1}{4}$ -Ton zu tief klingende Prime gut geordnet; die Mixtur klingt unaufdringlich.

Die Vibrationsdauer (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegt nur etwa 20% unter der seit 1951 geforderten.

Die Glocke wird als ziemlich gut bewertet.

Im Ganzen aber ist der Eindruck des Gesamtgeläutes harmonisch und auch dynamisch geschlossen.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	600 kg	1000 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1939	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	350 kg	820 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1939	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	17	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	200 kg	750 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1939	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Opladen, St. Remigius

Motiv: unklar

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			Georg Claren u. Stephan Hilgers, Sieglar
Gussjahr	1924	1924	1924	1830
Metall	Gußstahl	Gussstahl	Gußstahl	Bronze
Durchmesser	mm	1760	1483	1340
Schlagringstärke	mm			1010
Proportion	Dm/Sr			76 (72)
Gewicht ca.	kg	2659	1485	1096
Konstruktion		U-VI	U-VI	U-VI
				Mittelschwere Rippe
Nominal	h[°]+2	d'-4	f'+1	as'-6
Nominalquarte				des''-3 mf
Nominaltritonus	eis'±0	gis'+2 ff	h'-3 ff	
Unteroctav-Vertreter	cis [°] +7	f [°] -4	g [°] +5	b [°] -12
Prim-Vertreter	h [°] -1	es'-6 f	f'+1	ges'+2
Terz	d'-2	f'-4	as'+1	ces''-4
Quint-Vertreter	a'+7		es''-3	fes''+2
Oktave	h'+2	d''-4	f''+1	as''-6
Undezime				des'''-2 f
Übermäßige Undezime	eis''+5 f		h''-3 f	
Duodezime	fis''+6 f		c'''+4	es''''-9
2'-Quarte				des''''-3

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter

Prim-Vertreter

Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

„MATER FIDA DEI, DEFENDE, PROTEGE,
SERVA VEXATUM BELLO LUCIFERO
POPULUM.“

(Treue Mutter Gottes, verteidige, beschütze, rette das Volk,
das von einem teuflischem Krieg gequält wurde.)

Glocke II

R E M I G I U S - G L O C K E

„SI GAUDES, GAUDEO,
SI PLANGIS PLANGO,
AUDIAS, SI VOOCO.“

(wenn Du Dich freust, freue ich mich,
wenn Du trauerst, trauere ich,
Du sollst hören, wenn ich rufe.)

Glocke III

S T E P H A N U S - G L O C K E

„IN HONORIS S. STEPHANI PROTOMARTYRIS,
AD MEMORIAM STEPHANI KREY DECANI
ET PASTORIS OPLADENSIS FUNDENDAM ME
CURAVIT A. D. 1 9 2 4 PETRUS QUADFLIEG,
PASTORUS ET DECANUS.“

(Zu Ehren des hl. Erzmärtyrers Stephanus.
Zur Erinnerung an den Dechanten und Pastor
von Opladen Stephan Krey, ließ mich gießen
im Jahr des Herrn 1924 Peter Quadflieg,
Pastor und Dechant.)

Glocke IV

?

„GEGOSSEN VON GEORG CLAREN
UND STEPHAN HITGELS ZU SIEGLAR.

REGNANTIBUS FRIEDERICO WILHELMO III
BORUSSORUM REGE PIO VIII PONTIFICE
MAXIMO FERDINANDO AUGUSTO COMITE
DE SPIEGEL ARCHIEPISCOPO COLONIENSI
SUB CURA PASTORALI D. STEPHANI KREY
1 8 3 0 REFUSA AD DIE LAUDES VOCO.“

(„Unter der Herrschaft von Friedrich Wilhelm III,
König von Preußen, unter dem Pontifikat des Papstes
Pius VIII, dem Grafen Ferdinand August von Spiegel,
Erzbischof von Köln, unter der Obhut des Pfarrers
Herrn Stephan Krey wurde ich 1830 erneut gegossen.
Am Tage rufe ich zum Lob.“)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – III (1924)

Die Stahlglocken sind zwar als so genannte Untersextglocken disponiert gewesen, I und III aber zu Unterseptklängen geworden; II hat zwar die erstrebte reine Untersext, dafür aber ist der zweite Summton, der wie bei I und III als Prime beim Schlagton (Nominal) hätte klingen müssen, zur dissonanten Obersekunde geworden. Außerdem klingen statt konsonanter Quinten Oberseptimen, jaulende Mixturen infolge der scharfen Reibungen zwischen übermäßigen Undezimen und Duodezimen sowie aufdringlich starke Nebenschlagöne (Nominalquarten) statt Normal in Höhe der reinen Quarten als Tritonus.

Glocke IV (1830)

Die Bronzeglocke (IV) zeigt die für Claren'sche Glocken typische Klangstruktur: Unterseptime statt –oktave, große Untersekunde statt der Prime, Obersext statt der Quinte, jedoch einen gut sitzenden, unaufdringlichen Quartschlagton (Nominalquarte).

Die Abstimmung der vier Klänge aufeinander zeigt, dass der Bochumer Verein die Griesbacher'sche der Mollterztrübung missverstehend, das Geläutemotiv durch Aufeinandertürmung lediglich von Mollterzen als „verminderten Septimenakkord“ disponiert, diesen dann aber nur mit arg verborgener Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) erzielt hat:

Die Terzen I/II und III/IV sind viel zu eng, II/III zu weit; einigermaßen klar sind nur die ohnehin aber unmelodischen Intervalle des Tritonus (si contra fa est diabolus in musica) I/III und II/IV getroffen.

Zusammenfassend muß also gesagt werden, dass der musikalische Aufbau des Geläutes sowohl hinsichtlich der Einzelklangstrukturen als auch der Abstimmung im Geläuteverband außergewöhnlich verworren ist

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	880 kg	1010 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1830	Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	4	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	75 kg	480 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	25 kg	350 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Leverkusen-Pattscheid, St. Engelbert

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II Leihglocke	III
Leitziffer		2-8-13 B	
Herkunftsort		Notzendorf, St. Barbara, Kreis Marienburg, Westpreußen	
Glockengießer	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Johannes, Gottfried Wittwerck Danzig / Westpr.	Hans Hüesker, Fa. Petit & Geb Edelbrock, G..
Gussjahr	1964	1735	1938
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 860	702	627
Schlagringstärke	mm 61	55 (54/43)	47 (46)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,0	1 : 12,7	1 : 13,3
Gewicht ca.	kg 370	200	150
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
Nominal	b'-4	des''-4	es''±0
Nominalquarte	es''-1 f	ges''-5 p	as''+5 p
Unteroktave	b°-7	eses'-8	es'-4
Prim-Vertreter	b'-4	des''-3	es''-4
Terz	des''-4	fes''+1	ges''+1
Quint-Vertreter	ges''-8	as''+6	b''+2
Oktave	b''-4	des'''-4	es'''±0
Dezime	d'''+2		
Undezime	es'''-1 f		
Duodezime	f'''-3		
Tredezime	g'''-4		
Doppeloctav-Vertreter	b'''+8		
2'-Quarte	es''''-1		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	135	55	45
Prim-Vertreter	60	26	20
Terz	14	22	8
Abklingverlauf	steht	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

auf der Vorderseite:

R E G I N A P A C I S

**BEWAHRE UNS VOR KRIEGESNOT, VOR
FEUER UND BRAND,
schenkst täglich Brot am Ende führ uns heim zu
Gott**

auf der Rückseite:

M I C H A E L

**SANCTE ARCHANGELE DEFENDE NOS IN
PRAELIO.**

(Hl. Erzengel, verteidige uns im Kampfe.)

A. D. 1964

(Im Jahr des Herrn 1964)

zum Schluss:

K A R O L A W E S S E L S

A L F O N S W E S S E L S +

M A R I A W E S S E L S

GEB. POHL IN DANKBAREM GEDENKEN

Glocke II

?

VENITE ET VIDETE OPERA DOMIN/
ME FECIT IOH GOTT WITWERCK
GEDANI ANNO 1 7 3 5

auf der Flanke:

STVDIO ET OPERA / R. SIMONIS I
GROSZKOWSKI / PAROCHI
NOCENDORFENSIS

(Kommt und sehet das Werk des Herrn.)

Glocke III

REMIGIUS - GLOCKE

ELEVEN GLOCKE GEGOSSEN
ANNO 1 9 3 8

DIE DEMUT PREIS ICH,
DIE STOLZEN MAHN ICH
MUTTER DEIN KIND HEILIG
DEM HERRN REMIGIUS

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1964)

Die Schlagtonhöhe der Glocke I ist in der bestellten Höhe genau getroffen, so dass eine gute Melodieführung im Geläute erzielt worden ist.

Da außerdem der Aufbau ihres Klanges harmonisch und frei von Störtönen ist, - der kräftig singende Quartschlagton (Nominalquarte) deckt sich fast genau mit dem Schlagton (Nominal) der kleinsten Glocke es''-, und außerdem die gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) um rund 70% über dem Soll liegen, darf gesagt werden, dass die Glocke in klanglicher und metallurgischer Hinsicht sehr gut gelungen ist.

Glocken II und III

Die beiden Glocken klingen also im kaum merklich überdehnten Intervall der Großsekunde.

Im Klange der Glocke I ist als einziger Schönheitsfehler die an Stelle der Unteroktave klingende Unterseptime anzumerken; da diese aber im Zusammenspiel dreier Glocken kaum störend in Erscheinung treten wird, und die Glocke sich durch ein verhältnismäßig gutes Singtemperament auszeichnet, kann es unbedenklich in das Geläute integriert werden.

Glocke III ist eine moderne Molloktavkonstruktion mit ziemlich guter Vibration.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	381 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	214 kg	710 mm	des''
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	144 kg	[627] mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	14 kg	320 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1820	Chrysanthus Zimmermann		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Quettingen, Maria Rosenkranzkönigin

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II Leihglocke	III
Leitziffer		2-8-13 B	
Herkunftsort		Notzendorf, St. Barbara, Kreis Marienburg, Westpreußen	
Glockengießer	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Johannes, Gottfried Wittwerck Danzig / Westpr.	Hans Huesker, Fa. Petit & Geb Edelbrock, G..
Gussjahr	1964	1735	1938
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 860	702	627
Schlagringstärke	mm 61	55 (54/43)	47 (46)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,0	1 : 12,7	1 : 13,3
Gewicht ca.	kg 370	200	150
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
Nominal	b[°]-4	des^{''}-4	es^{''}±o
Nominalquarte	es^{''}-1 f	ges^{''}-5 p	as^{''}+5 p
Unteroktav-Vertreter	b [°] -7	eses ['] -8	es ['] -4
Prim-Vertreter	b ['] -4	des ^{''} -3	es ^{''} -4
Terz	des ^{''} -4	fes ^{''} +1	ges ^{''} +1
Quint-Vertreter	ges ^{''} -8	as ^{''} +6	b ^{''} +2
Oktave	b ^{''} -4	des ^{'''} -4	es ^{'''} ±o
Dezime	d ^{'''} +2		
Undezime	es ^{'''} -1 f		
Duodezime	f ^{'''} -3		
Tredezime	g ^{'''} -4		
Doppeloktave-Vertreter	b ^{'''} +8		
2'-Quarte	es ^{''''} -1		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	135	55	45
Prim-Vertreter	60	26	20
Terz	14	22	8
Abklingverlauf	steht	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

auf der Vorderseite:

R E G I N A P A C I S

(Friedenskönigin)

**BEWAHRE UNS VOR KRIEGESNOT, VOR
FEUER UND BRAND,**

schenkst täglich Brot am Ende führ uns heim zu
Gott

auf der Rückseite:

M I C H A E L

**SANCTE ARCHANGELE DEFENDE NOS IN
PRAELIO.**

(Hl. Erzengel, verteidige uns im Kampfe.)

A. D. 1964

zum Schluss:

K A R O L A W E S S E L S

A L F O N S W E S S E L S +

M A R I A W E S S E L S

GEB. POHL IN DANKBAREM GEDENKEN

Glocke II

?

VENITE ET VIDETE OPERA DOMIN/
ME FECIT IOH GOTT WITWERCK
GEDANI ANNO 1 7 3 5

(Kommt und seht das Werk des Herrn,
mich goß Ioh Gott Wittwerck,
Danzig im Jahr 1735.)

auf der Flanke:

STVDIO ET OPERA / R. SIMONIS I
GROSZKOWSKI / PAROCHI
NOCENDORFENSIS

(Entwurf und Ausführung / R. Simonis I,
Groszkowski/ Pastor in Nocendorf.)

Glocke III

REMI GIUS - G L O C K E

ELEVEN GLOCKE GEGOSSEN
ANNO 1 9 3 8

DIE DEMUT PREIS ICH,
DIE STOLZEN MAHN ICH
MUTTER DEIN KIND HEILIG
DEM HERRN REMIGIUS

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1964)

Die Schlagtonhöhe der Glocke I ist in der bestellten Höhe genau getroffen, so dass eine gute Melodieführung im Geläute erzielt worden ist.

Da außerdem der Aufbau ihres Klanges harmonisch und frei von Störtönen ist, - der kräftig singende Quartschlagton (Nominalquarte) deckt sich fast genau mit dem Schlagton (Nominal) der kleinsten Glocke es''-, und außerdem die gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) um rund 70% über dem Soll liegen, darf gesagt werden, dass die Glocke in klanglicher und metallurgischer Hinsicht sehr gut gelungen ist.

Glocken II und III

Die beiden Glocken klingen also im kaum merklich überdehnten Intervall der Großsekunde.

Im Klange der Glocke I ist als einziger Schönheitsfehler die an Stelle der Unteroktave klingende Unterseptime anzumerken; da diese aber im Zusammenspiel dreier Glocken kaum störend in Erscheinung treten wird, und die Glocke sich durch ein verhältnismäßig gutes Singtemperament auszeichnet, kann es unbedenklich in das Geläute integriert werden.

Glocke III ist eine moderne Molloktavkonstruktion mit ziemlich guter Vibration.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	381 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	214 kg	710 mm	des''
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	144 kg	[627] mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1938	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	14 kg	320 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1820	Chrysanthus Zimmermann		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Rheindorf, St. Aldegundis

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV	
Glockengießer	Khristian Kloit und Sifart Duisterwalt, Cöln	Heinrich (II) von Ouerraide, Cöln	Josef Feldmann und Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münster		
Gussjahr	1459	1545	1955	1955	
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	
Durchmesser	mm	1178	1077	850	757
Schlagringstärke	mm	84(70/74/79/76)	81(79/71)	63	56
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 13,2	1 : 13,4	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg	960	840	350	250
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe	
Nominal	f'-3	g'+3	b'+2	c''+2	
Nominalquarte	b'-7 f	c''+5 f	es''+6 mf	f''+5 p	
Unteroktav-Vertreter	ges ^o -5	g ^o +3	b ^o ±0	c'-3	
Prime	f'-2	g'-8	b'+5	c''-4	
Terz	as'+5	b'+5	des''+4	es''+1	
Quinte	c''-9	d''-3	f''+8	g''-2 f	
Oktave	f''-3	g''+3	b''+2	c''' +3	
Dezime	a''-3	h''-6	d''' +5	e''' +4	
Undezime			es''' +6	f''' +6	
Duodezime	c''' -5	d''' +3	f''' +2	g''' +1	
Tredezime	des''' -2		g''' -6	as''' +2	
Quattuordezime	es''' +3	f''' +2	a''' +5	b''' +8	
Doppeloktav-Vertreter	f''' -2	g''' +7	b''' +9		
2'-Sekunde	ges''' +2				
2'-Terz	as''' -12				
2'-Quarte	b''' -7	c'''' +5	es'''' +6	f'''' +6	
2'-Sexte		e'''' -3			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	115	80	120	110	
Prime	30	27	45	40	
Terz	30	16	19	13	
Abklingverlauf	steht	unruhig	schwebend	schwebend	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

ALDEGUNDIS - GLOCKE

SANTA ALDEGUNDUIS HEISSEN ICH,
 IN EIR GOTS LUDEN ICH,
 KRISTIAN KLOIT DUISTERWALT
 GUISSEN MICH MCCCCLIX

Glocke II

SALVATOR - GLOCKE

SALVATOR MUNDI, O REX GLORIE CHRISTE,
 VENI CUM PACE. HINRICUS COLONIENSIS
 FUDIT ME A. D. 1545

(Heiland der Welt, O König
 Christus der Herrlichkeit,
 komme in Frieden.
 Henricus von Cöln goß mich.)

Glocke III

MARIEN - GLOCKE

HL. MARIA, BITTE FÜR UNS
 UND DIE OPFER
 DES KRIEGES.

LEV.-RHEINDORF 1955

Glocke IV

M I C H A E L - G L O C K E

VON PEST, HUNGER UND KRIEG ERLÖSE UNS
HL. MICHAEL, SCHIRM UNS IM STREIT UND
SEI UNS SCHUTZWEHR.

LEV.-RHEINDORF

1 9 5 5

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II (1459 und 1545)

Die Schlagtöne (Nominalen) singen das stark überspannte Intervall der Großsekunde; die Dehnung wird noch besonders betont durch die stark klingenden, bei der f' unter, bei der g' über dem Schlagtonmaß (Nominalmaß) liegenden Quartschlagtöne (Nominalquarten).

Trotz der Unterseptime ist der Klang der f'-Glocke in sich geschlossener und fülliger als der zerrissene und in sich unruhige der g'.

Die Vibrationsfreudigkeit der f' ist ausgezeichnet, insbesondere singen die Prime und die stark alterierte Mollterz mit außergewöhnlicher Fülle.

Die Vibration der g' erreicht zwar nicht die bei neuen Glocken geforderten Werte, ist aber dennoch als recht gut zu bezeichnen.

Glocken III und IV (1955)

Durch Nachstimmung der beiden neuen Glocken ist es gelungen, die Schlagtöne (Nominalen) auf die in der Disposition erstrebte Höhe zu stellen, so dass die Melodielinie des Gesamtgeläutes auf die bei der Stimmungsdivergenz der beiden alten Glocken bestmögliche Ebene gebracht ist.

Mit der Nachstimmung wurde zugleich eine schönere Ebenmäßigkeit der Klangstrukturen erreicht, so dass für keine der Komponenten die in den „Limburger Richtlinien“ eingeräumte Toleranzspanne in Anspruch genommen

zu werden braucht.

Insgesamt sind damit die Einzelklänge störtonfrei, und das Gesamtgeläut ist von einer durch die Klangstrukturen der alten Glocken drohenden Anhäufung starker Dissonanzen verschont geblieben.

In gusstechnischer und metallurgischer Hinsicht dürfen die neuen Glocken als sehr gut bezeichnet werden: ihre Vibrationsenergie übertrifft das in den „Richtlinien“ geforderte Soll um 50 bzw. 55%.

In Verbindung mit der ausgezeichneten Turmakustik verströmen die Klänge nach weichem Anschlag temperamentvoll, voluminös und gebunden, so dass sie sich als zum mindesten gleichwertige Partnerinnen zu den alten gesellen.

So darf die Ergänzung des Geläutes als sehr glücklich bezeichnet werden.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[960] kg	[1178] mm	[f ']
Gussjahr	Gießer		Metall
1459	Christian Duisterwalt u. Christian Kloit, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[840] kg	[1077] mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1545	Heinrich (II) von Ouerraide		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	550 kg	960 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1886	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Leverkusen-Rheindorf, Zum Hl. Kreuz

Weder ein Turm noch ein Geläute sind vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Eine h'±0 Bronzeglocke ist heute in St. Johannes der Täufer, Monheim

Leverkusen-Schlebusch, St. Albertus Magnus

Motiv: "Te Deum laudamus"

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gussjahr	1962	1962	1962	1962	1962
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1479	1222	1095	969	615
Schlagringstärke mm	109	90	76	70	67
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 14,4	1 : 13,8	1 : 9,1
Gewicht ca. kg	2000	1150	800	530	450
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	cis°-5	e°-5	fis°-5	gis°-5	a°-5
Nominalquarte	fis'±o f	a'±o f	h'-1 f	cis''+1 f	d''+1 f
Unteroktave	cis°-8	e°-7	fis°-5	gis°-5	a°-4
Prime	cis'-5	e'-4	fis'-8	gis'-5	a'-6
Terz	e'-3	g'-5	a'-4	h'-4	c''-4
Quinte	gis'+2	h'+2	cis''+1	dis''+5	e''+2
Oktave	cis''-5	e''-5	fis''-5	gis''-5	a''-5
Dezime	eis''-4	gis''-3	ais''-1	his''-2	cis'''±1 mf
Undezime	fis''-11 pp	a''-14 p	h''-5 mf	cis'''-13 p	d'''±o mf
Duodezime	gis''-4	h''-4	cis'''-5	dis'''-3	e'''-3
Tredezime	a''-11	cis'''-11	dis'''-13	eis'''-9	fis'''-12
Quattuordezime	his''-3	dis'''-2	eis'''±o	fisis'''±1	gis'''±o
Doppeloktav-Vertreter	cis'''±6	e'''±6	fis'''±3	gis'''±8	a'''±4
2'-Sekunde	dis'''-4	fis'''-3	gis'''±8	ais'''-2	
2'-Mollterz	e'''-8	g'''-7	a'''-6		
2'-Durterz	eis'''±13				
2'-Quarte	fis'''±o f	a'''±o f	h'''-1 f	cis'''±1 f	d'''±1 mf
2'-Verminderte Quinte	g'''-4 p	b'''-3			
2'-Quinte	gis'''-7	h'''-6			
2'-Sexte	ais'''-8				
2'-Kleine Septime	h'''-8				
2'-Große Septime	his'''-3				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	185	180	150	125	130
Prime	95	95	60	55	60
Terz	30	32	28	25	23
Abklingverlauf	glatt	glatt	glatt	glatt	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

?

+ Ihr waret irrende Schafe, nun aber seid
 + ihr heimgekehrt zum Hirten eurer Schafe.
 1. Petr. 2. 25

1 9 6 2

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

+ Wohlan denn, meine Kinder höret auf mich!
 Buch der Weisheit.
 Der Gottesmutter geweiht 1962

1 9 6 2

Glocke III

A L B E R T U S M A G N U S - G L O C K E

+Wohlan nun lobet den Herrn,
 ihr Diener Gottes alle.
 Psalm 133

Unserem Kirchenpatron St. Albertus Magnus

1 9 6 2

Glocke IV

PIUS X - GLOCKE

+ Lasset die Kinder zu mir kommen! Das Brot, das ich euch + geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt!

Joh, 6. 51

Dem HL. Papst Pius X.

1 9 6 2

Glocke V

THERESIA - GLOCKE

+ Gott allein war ihr Führer, aus dem Messtext zu Ehren der Heiligen.

Der hl. Theresia vom Kinde Jesu.

1 9 6 2

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass nicht nur eine vollkommen klare Stimmungslinie (Nominallinie) der Hauptschlagtöne (Hauptnominalen), sondern auch ein harmonisch sehr guter Aufbau der Einzelklänge im Bereiche ihrer Prinzipaltöne erzielt worden sind: Die notierten Abweichungen vom Stimmungsmaß (z. B. +3) der Schlagtöne (Nominalen) sind mikroton und nicht ohrenfällig.

Die von aufdringlichen Störtönen freien Mixturen sind organisch, von schöner Einheitlichkeit und außerordentlich reich besetzt; sie verhelfen den Klängen zu prächtigem Glanz.

Die stark singenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) fügen sich trotz ihrer leichten Überhöhung der Gesamtsymphonie gut ein.

Ebenso gut wie der musikalische Aufbau sind das Singtemperament und der Fluss der Klangentfaltung sowie die Qualität des vergossenen Metalles, welche durch die mit rund 25, 50, 50, 40 und 50 über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerten (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) bezeugt sind.

So darf gesagt werden, dass die Klangqualität der einzelnen Glocken sowohl wie des Gesamtgeläutes nichts zu wünschen übrig lässt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Leverkusen-Schlebusch, St. Andreas

Motiv: "Regina caeli"

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg		Herman van nuis mit Heinrich van averraide		Kerstgen von Onckel
Gussjahr	1976	1976	1491	1490	1607
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1350	1200	1090	1012	622
Schlagringstärke mm	92	81	81 (77)	75(73)	30
Proportion Dm/Sr	1 : 14,6	1 : 14,8	1 : 13,4	1 : 13,4	1 : 20,7
Gewicht ca. kg	1400	1050	840	680	160
Konstruktion	Leichte Rippe		Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe
Nominal	d'+3	e'+3	fis'+3	g'+5	f''+2
Nominalquarte	g'+2	a'+4	h'+3 f	c''+2 mf	
Unteroktav-Vertreter	d°-3	e°-5	fis°-4	fis°+3	ges'+0
Prim-Vertreter	d'+3	e'+3	eis'+2 schwebend	fis'+4	des''+4
Terz	f'+3	g'+1	a'+1	b'-2	as''-5
Quint-Vertreter	a'+1 f	h'+5 f	cis''-5	d''-14	c''' +6
Oktave	d''+3	e''+3	fis''+3	g''+4	f''' +2
Dezime	fis''±0	gis''+4	ais''±0	b''-5	
Undezime	g''+2	a''+4	h''±0	c'''-4	
Duodezime	a''+2	h''+3	cis''' +7	d''' +8	c'''' +4
Tredezime	b''+6	c''' +8		e''' +9	
Doppeloktav-Vertreter	d''' +10	e''' +8	fis''' +12	g''' +13	
2'-Quarte	g''' +2	a''' +4	h''' ±0 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	149	127	95	15	27
Prim-Vertreter	72	59	22	17	12
Terz	24	28	14	19	8
Abklingverlauf	steht	steht	etwas unruhig	etwas unruhig	etwas unruhig

Glocke	VI	VII
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	
Gussjahr	1948	1948
Metall	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1700	1275
Schlagringstärke	mm 86	78
Proportion	Dm/Sr 1 : 19,7	1 : 16,3
Gewicht ca.	kg 1900	730
Konstruktion	Versuchsrippe 12	
Nominal	b[°]+4	g[']-4
Nominalsekunde	c[']+10 (?)	a[']+5
Unteroctav-Vertreter	H+2	g [°] -2
Prime	c ['] +7	g ['] +3
Terz	d ['] -5	b ['] -2
Quinte	f ['] +7	d ['] -6
Oktave	b ['] +4	g ['] -4
None	c ['] +10 (?)	a ['] +5

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

Vorderseite Mitte:

CHRISTUS DICIT:
 EGO SUM PRIMUS, ET NOVISSIMUS,
 ET VIVUS, ET FUI MORTUUS, ET ECCE SUM
 VIVENS IN SAECULA SAECULORUM.

Ap. 1,18

(Christus sagt:
 Ich bin der Erste und der Letzte,
 und lebendig, und war tot,
 und siehe, ich bin lebendig
 in Ewigkeit.)

Vorderseite unterer Rand

(rundlaufend)

IPSIUS SUNT TEMPORA ET SAECULA
 IPSI GLORIA ET IMPERIUM
 PER UNIVERSA AETERNITATIS SAECULA.
 AMEN

(Dem Herrn selbst gehören Zeiten und Ewigkeiten,
 dem Herrn selbst Ruhm und Macht
 durch alle Zeiten der Ewigkeit.)

Rückseite

unterer Rand

ST. ANDREAS LEVERKUSEN – SCHLEBUSCH

Glocke II

PAULUS - GLOCKE

Vorderseite Mitte:

EGO CLAMO POPULUM DEI

RECONCILIAMINI DEO ! 2 Kor. 5,20

CUM OMNIBUS HOMINIBUS PACEM HABENTES !

Röm. 12, 18

(Ich rufe das Volk Gottes:
Lasst Euch wieder mit Gott versöhnen!
Mit allen Menschen haltet Frieden!)

Rückseite Mitte:

PAULUS VOCATUS APOSTOLUS JESU CHRISTI

PER VOLUNTATEM DEI, ECCLESIAE DEI. 1 Kor.

1,1

(Der Apostel Jesu Christi Paulus ist berufen worden
durch den Willen Gottes und der Kirche Gottes.)

Vorderseite unterer Rand:

(rundlaufend)

IN MINISTERIO ECCLESIAE:

PAUL VI. PAPA, JOSEPHUS CARDINALIS

HÖFFNER, ARCHIEPISCOPUS COLONIENSIS;

HENRICUS FEIN, DECANUS LEVERCUSENSIS ET

PAROCHUS

AD ST. ANDREAM

(Im Dienste der Kirche:
Paul VI Papst,
Joseph Cardinal Höfner, Erzbischof von Köln,
Heinrich Fein, Dechant und Pastor in Leverkusen.)

Rückseite unterer Rand:

BENEDICTIO UTRIUSQUE CAMPANAE:

(Glockenweihe:)

17. OKTOBER 1976

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

maria heissen ich,

ich in de ere gotz luden ich,

mister herman und heinrich

gussen mich anno domini mccccxc

Glocke IV

A N N A - G L O C K E

+ Anna bin ich genant +

gots gnade is mir bekannt

in de ere gots luden ich

herman van nuis und heinrich van averraide

gussen mich van geheisch

Johans van slebush

dat sagen ich

anno domini mccccxci

Glocke V

A L T E A N D R E A S - G L O C K E

SANCT ANDREAS HEISCHEN ICH +

KERSTGEN VON ONCKEL GAVSZ MICH +

ANNO DOMINI + 1 6 0 7 +

Glocke VI

M A R I E N - G L O C K E

REGINA PACIS

(Friedenskönigin.)

VII

A N D R E A S - G L O C K E

QUANDO ANDREAS

VOCAT VENITE

(Wann Andreas ruft, kommt!)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken I und II

Die angegebene Nominalhöhe ist im Guss erreicht worden.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) wird ohne innenharmonische Störungen eruiert. Die Toleranzgrenze, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951 einräumen, werden nicht in Anspruch genommen. Dieses gilt auch für die Untertöne.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Eine Wohltat sind die unaufdringlichen Nominalquarten.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen über dem zu fordernden Soll.

Damit ist ein imposantes Klangvolumen garantiert.

Bei der Läuteprobe konnte eine gute Übereinstimmung mit den kleineren Denkmalglocken III – V beobachtet werden.

Diese werden von den neueren Glocken nicht zu sehr übertönt.

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken III – V

Die technisch-akustische Prüfung der alten Bronzeglocken III-V wurde mit Appun'schen Stimmgabeln durchgeführt. Sie zeigte, dass es sich um recht eigenwillige, aber auch farbige Klänge handelt, dass jede der Glocken ihr einmaliges Klangprofil hat.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken VI und VII

Von den 1948 angeschafften Stahlglocken wurden diese beiden belassen.

Sie übernehmen nur noch solistische Aufgaben

Sollte der Rostbefall noch höher werden, so dürfte die Anschaffung neuer

Bronzeglocken kaum zu umgehen sein.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1140 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1491	Hermann van Nuis		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	700 kg	1030 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1491	Hermann von Nuis		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	119	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	150 kg	550 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1607	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	120	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gutachten Dr. Neu vom 06.12.1940

Leverkusen-Schlebusch, Gezelinus-Kapelle

Glocke	I
Glockengießer	Kersken von Onckel
Gussjahr	1597
Metall	Bronze
Durchmesser mm	374
Schlagringstärke mm	28 (27)
Proportion Dm/Sr	1 : 13,3
Gewicht ca. kg	35
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
Nominal	cis'''-4
Unteroktave	cis''-2
Prim-Vertreter	h''-4
Terz	e'''-8
Quint-Vertreter	gis'''-10
Oktave	cis''''-4
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktave	19
Prim-Vertreter	11
Terz	5
Abklingverlauf	unruhig

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

?

KERSTGEN + VON + ONCKEL + GAVSZ + MICH

ANNO + DOMINI + 1 5 9 7

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den Abklingdauerwerten (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave), die verhältnismäßig niedrig ausgefallen sind, kann die Glocke als nicht besonders singfreudig bezeichnet werden. Dieses ist auf eine schlechte Legierung zurückzuführen.

Das lange Hängen im Freien kann sich auch negativ auswirken.

Die „Brandglocke“ des Kölner Doms zeigt ähnliche Merkmale.

Die von Onckel-Bronzeglocken erfreuen sich sonst eines ausreichenden Singtemperamentes.

Der Klangaufbau wird bestimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) durch die zu tiefe Prime.

Die Quinte ist ebenfalls zu tief geraten.

Erstaunlich das Verhalten von Unterton und Terz. Sie weichen im Stimmungsmaß (z. B. +3) nicht zu sehr ab.

Da der Abklingverlauf sehr unruhig verläuft, kann die Gesamtbeurteilung der Glocke nicht übermäßig positiv erfolgen.

Trotzdem stellt sie ein kostbares denkmalwertes Dokument dar.

Leverkusen-Schlebusch, St. Josef

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1600 kg	1360 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1913	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	950 kg	1140 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1913	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Schlebusch, St. Thomas Morus

Motiv: "Gloria"

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1962	1960	1962
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 910	800	667
Schlagringstärke	mm 66	56	50
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,7	1 : 14,2	1 : 13,3
Gewicht ca.	kg 450	310	180
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	a'±0	h'+1	d''+1
Nominalquarte	d''+4 f	e''+6 mf	g''+4 p
Unteroktave	a°±0	h°±0	d'+1
Prime	a'±0	h'±0	d''+1
Terz	c''±0	d''+1	f''+2
Quint-Vertreter	e''+15	fis''+11	a''+12
Oktave	a''-1	h''+1	d''' +1
Dezime	cis''' +6	dis''' +4	
Undezime	d''' -5 f	e''' -4 p	g''' -2 mf
Duodezime	e''' ±0	fis''' +1	a''' +2
Tredezime	fis''' ±0	gis''' -2	h''' -2
Quattuordezime	gis''' +2	ais''' +16	
Doppeloktav-Vertreter	a''' +9	c''' -4	d'''' +9
2'-Quarte	d'''' +4 f	e'''' +6 p	g'''' +4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	120	110	100
Prime	70	60	50
Terz	23	15	17
Abklingverlauf	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

T H O M A S M O R U S - G L O C K E

S. T H O M A S M O R U S O.P.N.

1 9 6 2

(Hl. Thomas Morus, bitte für uns.)

Glocke II

B A R B A R A - G L O C K E

S. B A R B A R A

MARTYR ET VIRGO

1 9 6 0

(Märtyrin und Jungfrau.)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

+ Angelus Domini nuntiavit Mariae.

1 9 6 2

(Der Engel des Herrn grüßte Maria.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II (1960)

Der Schlagton (Nominal) ist fast genau in der vordisponierten Höhe getroffen. Die Prinzipaltöne klingen in sehr guten Intervallen zum Schlagton (Nominal). Die Mixtur ist organisch und reich ohne vorlaute Störtöne aufgebaut. Der eruierte Nachklingwert (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegt um rund 50% über dem Soll, bezeugt damit die außergewöhnlich temperamentvolle Klangentfaltung und zugleich die gute Qualität des vergossenen Metalles.

Glocken I und III (1962)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die beiden Glocken besten Anschluss an die h' gefunden haben und bei wohl geordnetem Klangaufbau von vorlauten Störtönen frei sind.

Auch hinsichtlich ihres Singtemperamentes gesellen die Glocken sich ebenbürtig der älteren zu.

Die Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) wurden mit rund 40 bzw. 70% über dem Soll liegend festgestellt.

Leverkusen-Steinbüchel, St. Nikolaus

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I 4541	II 4627	III 4557	IV 4456
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			
Gussjahr		1953	1953	1953	1953
Metall		Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm	1420	1190	1040	920
Schlagringstärke	mm	73	63	57	50
Proportion	Dm/Sr	1 : 19,4	1 : 18,8	1 : 18,2	1 : 18,4
Gewicht ca.	kg	1100	600	400	250
Konstruktion		V e r s u c h s r i p p e 7			
Nominal		es'+2	ges'+2	as'+1	b'+2
Nominalquarte		as'±0	ces''-2		
Unteroktave		es°+1	ges°+2	as°+1	b°+3
Prime		es'+1	ges'+2	as'+2	b'+3
Terz		ges'+1	bb'+2	ces''+1	des''+4
Quinte		b'+3	des''+2	es''+2	f''+4
Oktave		es''+2	ges''+1	as''+1	b''+4
Dezime		g''-1	b''±0	c'''±0	d'''+3
Undezime		as''+2 p	ces'''-1		e'''+3
Duodezime		b''±0	des'''+2	es'''+3	f'''+2
Tredezime			eses'''-2 p		
Doppeloktav-Vertreter		es'''+6	ges'''+8	a'''-2	b'''+12
2'-Quarte		as'''±0	ces''''-2	des''''+7	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		30	35	36	30
Prime		29	30	23	15
Terz		16	19	13	8
Abklingverlauf		steht	steht	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I **HERZ JESU - GLOCKE**

+ HEILIGSTES HERZ JESU

+ ERBARM DICH UNSER +

1953

Glocke II **MARIEN - GLOCKE**

+ HERZ MARIAE

+ SEI UNSERE RETTUNG +

1953

Glocke III **NIKOLAUS - GLOCKE**

+ HEILIGER NIKOLAUS

+ SCHÜTZE UNS +

1952

Glocke IV **ENGELBERT - GLOCKE**

+ HEILIGER ENGELBERT

+ BITTE FÜR UNS +

1952

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Das Geläut entspricht in etwa den Anforderungen der „Limburger Richtlinien“ von 1951, die für die Prüfung von Kirchenglocken zuständig sind.

Der Prinzipaltonbereich nimmt keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch. Unteroktave, Prime, Terz und Quinte sind im Stimmungsmaß (z.B. +3) gut zueinander geordnet.

Der Mixturbereich wird stark besetzt vorgefunden, jedoch fehlen einige Teiltöne. Es ist jetzt nicht mehr feststellbar, ob sie nach dem Guss vorhanden waren.

Der Rostbefall ist schon so umfangreich, dass hier Teiltöne schon verstummt sein können.

Besonders beim Unterton von Glocke I ($es^{\circ}+1$) ist schon ein deutliches Absinken des Volumens spürbar.

Die Nominalquarten von Glocke I und II fügen sich gut in den Klangaufbau ein. Sie sind nicht stärker als die Hauptnominalen.

Die Abklingdauerwerte werden den Sollansprüchen der „Richtlinien“ gerecht, so dass jetzt noch von einem ausreichendem Singtemperament gesprochen werden kann.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	600 kg	1000 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1939	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Bremen-Hemelingen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	49	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	700 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1903	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	58	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	450 kg	940 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1863 ?	Christian Claren, Sieglar		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	57	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[160] kg	[676] mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1863	Christian Claren, Sieglar		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	56	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Steinbüchel-West, St. Franziskus

Motiv: „Cibavit eos“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Florence Elvira Elise Huesker, Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			Christian Claren, Sieglar
Gussjahr		1992	1992	1992	1863
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1050	905	800	676
Schlagringstärke	mm	77	69	58	49
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,6	1 : 13,1	1 : 13,7	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg	760	484	328	160
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		fis'+5	a'+6	h'+5	d''-4
Nominalquarte		h'+6	d''+4	e''+4	g''±0
Unteroktav-Vertreter		fis°+4	a°+3	h°-4	e'-1
Prime		fis'+5	a'+6	h'+4	cis''±0
Terz		a'+6	c''+5	d''+4	f''-2
Quint-Vertreter		cis''+19	f''+6	fis''+6	h''-3
Oktave		fis''+5	a''+6	h''+5	d'''-4
Dezime		ais''+9	cis''' +9	dis''' +6	fis''' +7
Undezime		h''+4	d''' +2	e''' -4	g''' ±0
Duodezime		cis''' +6	e''' +8	fis''' +3	
Tredezime		dis''' +10	fis''' +12	gis''' ±0	
Quattuordezime		eis''' +5	gis''' +4	ais''' +6	
Doppeloctav-Vertreter		fis''' +8	a''' +9	h''' +9	
2'-Quarte		h''' +6	d'''' +4	e'''' +4	g'''' ±0
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		124	110	110	39
Prime		35	29	26	
Terz		17	14	12	15
Abklingverlauf		steht	steht	steht	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

Bild: Christus-Symbol

CHRISTUS SIEGER

CHRISTUS KÖNIG

CHRISTUS HERR IN EWIGKEIT

25-JAHRFEIER DER ST. FRANZISKUS –
GEMEINDE 4. OKT. 1992

Glocke II

FRANZISKUS - GLOCKE

Bild: Franziskus

PAX ET BONUM

FRIEDE UND HEIL

1967 – 1992

25-JAHRFEIER DER ST. FRANZISKUS –
GEMEINDE 4. OKT. 1992

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

Bild: Maria mit Kind

AVE MARIA – GRATIA PLENA

(Sei begrüßt Maria, voll der Gnade.)

**25-JAHRFEIER DER ST. FRANZISKUS –
GEMEINDE 4. OKT. 1992**

Glocke IV

H U B E R T U S - G L O C K E

Relief des hl. Hubertus

**SCHUETZE UNS, ST. HUBERTUS! JEDE STUNDE
GEGEN SCHADEN, WASSERSCHEUE HUNDE.**

PFARRER CAUSEMANN.

BUERGERMEISTER ROSSI,

KIRCHMEISTER JACOB BUECHEL.

**GEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN
IN SIGLAR**

1 8 6 3

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951, die für die Beurteilung von Kirchenglocken zuständig sind, können die neuen Bronzeglocken als kirchenwürdig bezeichnet werden.

Der Klangaufbau nimmt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch.

Untertöne Primen und Terzen sind im Stimmungsmaß (z.B. +5) so nahe zusammen, dass die Abweichungen kaum ohrenfällig sind.

Die erhöhten Quinten sind eine Eigenart der „Gescher-Rippe“, die toleriert werden kann.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Die Duodezimen (wichtig für die Festlegung der Nominalen-früher Schlagtöne-) sind ziemlich genau getroffen, so dass die Nominalstimmungslinie verhältnismäßig sicher angegeben werden kann.

Die Doppeloktaven sind nicht zu hoch geraten, dieses ist zu begrüßen.

Die Nominalquarten fügen sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein und wirken nicht störend.

Von innenharmonischen Störungen der Glocken kann keine Rede sein.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen mit 20, 30 und 40% über dem zu fordernden Soll, damit ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocken gegeben.

An Klangvolumen bleiben keine Wünsche offen.

Die Nominalstimmungslinie ist bei den drei neueren klar geordnet, die kleine „Claren-Glocke“ fügt sich nicht ganz einwandfrei in die Nominallinie ein,

deswegen sollte sie hauptsächlich solistisch eingesetzt werden.
Ein der Proportion des Turmes entsprechendes Geläute steht der Kirchengemeinde zur Verfügung, das festlich und einladend erklingt.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Leverkusen-Wiesdorf, Herz Jesu

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation			
Gussjahr		1902	1930	1930	1930
Metall		Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm	1990	1680	1490	1390
Schlagringstärke	mm	121	87	85	70
Proportion	Dm/Sr	1 : 16,4	1 : 19,3	1 : 17,5	1 : 19,8
Gewicht ca.	kg	3300	1900	1350	1050
Konstruktion		U n t e r s e x t r i p p e n			
Nominal		a^o+3	c'+2	d'+1	e'-2
Nominalquarte		d'+10	f'+1	g'+10	a'+6
Unteroktave		C+4	es ^o +1	f ^o -2	fis ^o -2
Prime		a ^o +3	c'+4	d'±0	e'-3
Terz		c'+2	es'+3	f'-3	g'±0
Quint-Vertreter		g'+4	a'+9	h'+3	c''+2
Oktave		a'+3	c''+3	d''+1	e''-5
Dezime		cis''+3		fis''+8	
Undezim-Vertreter			f''+2		a''+2
Überm.Undezime		dis''+1	fis''±0	gis''+2	ais''-4
Duodezime		e''+10	g''+2	a''+8	h''±0
Tredezime		fis''+3	a''+8	h''+1	c'''-2
Quattuordezime		gis''+1			dis'''-2
Doppeloktav-Vertreter		a''+12	cis'''+2	dis'''+2	f'''-4
2'-Quarte		d'''+6	f'''+7	g'''+6	a'''+4

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave
Prime
Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HEILIG GEIST - GLOCKE

„LASSET DIE KINDEIN ZU MIR KOMMEN
UND WEHRET IHNEN NICHT, DENN SOLCHER
IST DAS REICH GOTTES.- WER DA GLAUBET
UND GETAUFT WIRD, DER WIRD SELIG
WERDEN.“

Hl. Geist-Motiv mit Taufbrunnen

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

„MARIA HILF WERD ICH GENANNT;
GERN WILL ICH DIENEN JEDEM STAND.
ZU MEINES SOHNES EHR UND RUHM
RUF ALLE ICH INS HEILIGTUM.“

Glocke III

JOSEF - GLOCKE

„ST. JOSEF SEI ZUR HILF BEREIT
IN TODESNOT UND ERDENLEID.“

Glocke IV

ANTONIUS - GLOCKE

ST. ANTON BIN ICH GENANNT,
KLING WEIT HINAUS INS RHEIN'SCHE LAND,
WER MEINEM RUFEN FOLGT IM LEBEN,
DEM WIRD DER EW'GE LOHN GEGEBEN.“

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Gussstahlglocken aus den Jahren 1902 und 1930 werden als so genannte Untersextrippen geführt.

Statt der Unteroktaven (Untertöne) werden bei den Glocken I – III Untersexten eruiert, bei Glocke IV ist es eine Septime. Statt der Quinten werden bei den Glocken II – IV Sexten, bei Glocke I eine kleine Septime bemerkt.

Erstaunlich gut geraten ist die Übereinstimmung der Nominalen und der Primen. Die Nominalquarten sind bis auf Glocke II sehr hoch geraten, bei Glocke III liegt sie im Bereich des Tritonus.

Die Abstimmung der Glocken untereinander krankt an der zu starken Verengung der Nominallinie, besonders Glocke IV wirkt sich hier negativ aus.

Das „Präfatationsgeläutemotiv“ ist nur undeutlich erkennbar.

Insgesamt gesehen, wird dieses Geläut den heute geltenden Ansprüchen nicht mehr gerecht.

Der Kirchengemeinde wäre zu wünschen, dass sie bald ein Bronzegeläut ihr eigen nennen kann.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Leverkusen-Wiesdorf, St. Antonius

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV Leihglocke
Leitziffer				1-2-64 B
Herkunftsort				Groß Rautenberg, Allerheiligenkirche Mariä Heimsuchung, Kreis Braunsberg, Ostpreußen
Glockengießer	Josef Feldmann u. Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münster			Michael Dormann, Elbing(Ostpr.)
Gussjahr	1953	1953	1953	1613
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1100	915	800	840
Schlagringstärke	mm 83	69	58	70 (65)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,2	1 : 13,2	1 : 13,7	1 : 12,0
Gewicht ca.	kg 860	490	320	340
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			Sehr schwere Rippe
Nominal	fis[°]-11	a[°]-10	h[°]-7	cis[°]-5
Nominalquarte	h[°]-7 mf	d[°]-7 p	e[°]-12 mp	
Unteroktav-Vertreter	fis [°] -17	as ^{°±0}	h [°] -12	cis [°] -3
Prim-Vertreter	fis [°] -16	a [°] -14	h [°] -8	h ^{°±0}
Terz	a [°] -14	c [°] -10	d [°] -8	e [°] -7
Quint-Vertreter	cis [°] -11	e [°] -10	fis [°] -3	gis [°] -12
Oktave	fis [°] -11	a [°] -10	h [°] -8	cis [°] -5
Dezime	a [°] -2	c [°] +4	d [°] +12	e [°] -3
Undezime	h [°] -16		e [°] -12	
Duodezime	cis [°] -11	e [°] -8	fis [°] -12	gis [°] -7
Tredezime	d [°] -7	f [°] -3	g [°] ±0	
Doppeloctav-Vertreter	fis [°] -3	a [°] -6	h [°] -4	
2'-Quarte	h [°] -8	d [°] -11		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	85	88	90	
Prim-Vertreter	33	29	29	
Terz	27	22	22	
Abklingverlauf	glatt	ruhig	schwebend	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

ERFLEHE MUTTER, FRIEDEN DEINEN KINDERN.

GEGOSSEN VON FELDMANN & MARSCHEL,
MÜNSTER

1 9 5 3

am Mantel:

Muttergottesbild.

Glocke II

A N T O N I U S (Eremit) - G L O C K E

MIT GOTT BIST DU NIE ALLEIN.

1 9 5 3

am Mantel:

Bild des h. Antonius Eremit.

Glocke III

S E B A S T I A N - G L O C K E

IHR SOLLT MEINE ZEUGEN SEIN.

1 9 5 3

am Mantel:

Bild des h. Sebastianus

Glocke IV

?

„BEFELE DEM HERRN DEINE WEGE
VND HOF AVF IN
ER WIRD'S WOL MACHEN

1 6 1 3.“

in der Gussmarke:

„DVRCH DAS FEIER / BIN ICH GEFLOSSEN /
MICHAEL DORMANN / VON ELBING
HAT MICH / GEGOSSEN 1 6 1 3

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – III

Im Einzelnen zeigen die Klänge der drei Glocken keinestörenden Abnormitäten. Die Teiltöne des Prinzipal- wie auch des Mixturbereiches liegen durchaus gut; die geringen Abweichungen von der Geraden (Nominallinie) geben jedem Einzelklang sein charakteristisches Gepräge und Farbe, am meisten vielleicht der ein wenig nachgearbeiteten h'.

Der Metallbruch zeigt ein dichtes Gefüge und silbrig helle Farbe, - Kennzeichen für gut legiertes und gut vergossenes Material. Die vorgewiesenen Befundscheine geben einen durchschnittlichen Zinngehalt von mindestens 21% an.

Die nach Klöppelanstoß ausgelöste Vibration dürfte demnach bei fis' und a' das Maximum nicht erreicht haben.

Die gemessene Nachklingdauer (Abklingdauer) übertrifft bei der h' das Soll, bei der a' ist dies gut erfüllt, bei der fis' ist sie zumindestens erreicht.

Die beiden letzteren Glocken standen bei der Prüfung umgestülpt, waren also nicht frei schwebend.

Glocke IV

Die cis''-Glocke war in die Gießerei geholt worden, so dass eine Überprüfung ihrer Einstimmung mit der der neuen Glocken direkt vorgenommen werden konnte.

Es wurde festgestellt, dass die in der Schlagtonlinie (Nominallinie⁹) aufgezeichneten Differenzen weder bei den einzelnen Kombinationen, noch im Pleno störend hörbar sind. Die Durterz a'-cis'' verträgt die Ausweitung gut, die Quinte fis'-cis'' wird ohnehin nicht alleine geläutet, so dass die scharfe Überspannung nicht sonderlich ins Gewicht fällt.

Eine spürbare Trübung erfährt der Zusammenklang h'-cis'' durch die um einen Viertelton über Schlagton-Prime der h' liegende Untersekunde der cis''; bei der gegebenen Klangstruktur der Denkmal-cis'' war diese Trübung jedoch unvermeidlich.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die in ihren Einzelklängen sehr schönen Glocken auch im Zusammenspiel mit der alten cis'' befriedigend harmonieren.

Die kleine Überspannung der Schlagtonlinie (Nominallinie) wirkt weder bei den brauchbaren Kombinationen noch im Pleno auffallend.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1100 kg	1230 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüsker, (?) Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	580 kg	980 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüsker, (?) Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	300 kg	810 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüsker, (?) Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	280 kg	750 mm	cis'' (?)
Gussjahr	Gießer		Metall
1845	Claren, Sieglar ?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leverkusen-Wiesdorf, St. Hildegard

Motiv: "Veni Sancte Spiritus"

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr		1964	1964	1964	1964
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1160	1019	908	843
Schlagringstärke	mm	82	73	64	56
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,1	1 : 13,9	1 : 14,1	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg	950	650	450	370
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		f[°]+2	g[°]+1	a[°]+1	b[°]+2
Nominalquarte		b[°]+6 f	c[°]+6 f	d[°]+6 f	es[°]+7 f
Unteroktave		f [°] +2	g [°] -1	a [°] -2	b [°] +1
Prime		f [°] +2	g [°] +1	a [°] +1	b [°] ±0
Terz		as [°] +3	b [°] +3	c [°] +2	des [°] +2
Quint-Vertreter		c [°] +12	d [°] +10	e [°] +7	f [°] +10
Oktave		f [°] +2	g [°] +1	a [°] +1	b [°] +2
Dezime		a [°] +8	h [°] +6	cis [°] +4	d [°] +5
Undezime		b [°] ±0 p	c [°] -3 p	d [°] -4 p	es [°] -2
Duodezime		c [°] +3	d [°] +1	e [°] +1	f [°] +2
Tredezime		d [°] -2	e [°] -4	fis [°] -6	g [°] -6
Quattuordezime		e [°] +2	fis [°] +5	gis [°] +8	a [°] +9
Doppeloktav-Vertreter		f [°] +12	g [°] +10	a [°] +10	b [°] +11
2'-Sekunde		g [°] +4	a [°] +2	h [°] -2	
2'-Terz		as [°] ±0	b [°] ±0		
2'-Quarte		b [°] +6 f	c [°] +6 f	d [°] +6 f	es [°] +7 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		170	140	125	100
Prime		70	60	54	50
Terz		24	21	19	17
Abklingverlauf		steht	glatt	steht	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E**S A N C T A M A R I A**

+Mutter Gottes

bitte für uns Sünder

jetzt

und in der Stunde unseres Todes

Amen

Glocke II

H I L D E G A R D I S - G L O C K E**S A N C T A H I L D E G A R D I S**

bitte für uns

+

“SCIVIAS”

“Weise die Wege des Herrn”

Glocke III

D O N B O S C O - G L O C K E

SCHUTZPATRON DER JUGEND

D O N B O S C O

+

„Kommet, ihr Kinder, höret mich,
die Furcht des Herrn will ich
euch lehren“

(Ps 33,12)

Glocke IV

C Ä C I L I E N - G L O C K E

Schutzpatronin der Kirchenchöre

+ S a n c t a C a e c i l i a

+

“Lobsinget ihm, dem Herrn,
all ihr Lande.”

(Ps 95,1)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Da die reine Durterz enger, die reine Mollterz aber weiter als die temperierte ist, ist hier eine nahezu vollkommene Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) des Geläutes, also eine denkbar gute Melodieführung erreicht.

Im Aufbau der Einzelklänge bleibt die Abweichung einzelner Prinzipaltöne vom Stimmungsmaß der Schlagtöne so gering, dass sie nur mit technischen Geräten feststellbar ist, nicht aber von unserem Ohr wahrgenommen werden kann.

Auch die von vorlauten Störtönen freien Mixturen sind organisch aufgebaut und reich besetzt. Sie geben den Klängen Fülle und Glanz. Ebenso gut wie der musikalische Aufbau der Glocken sind der Fluss und das Temperament ihrer Klangentfaltung: die festgestellten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um rund 55, 50, 50 und 30% über dem Soll und bezeugen damit zugleich auch, dass allerbestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen worden ist

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Leverkusen-Wiesdorf, St. Maria Friedenskönigin,

Sie ist heute auf den Friedhof von Schwedt an der Oder.

Glocke	I
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1954
Metall	Bronze
Durchmesser	664 mm
Schlagringstärke	48 mm
Proportion	1 : 13,8 Dm/Sr
Gewicht ca.	190 kg
Konstruktion	Leichte Rippe
Nominal	d''+6
Nominalquarte	g''+6
Unteroktave	d'+5
Prime	d''+4
Terz	f''+6
Quint-Vertreter	a''+12
Oktave	d'''+6
Dezime	fis'''+6
Duodezime	a'''+5
Doppeloktav-Vertreter	dis'''+-2
2'-Quarte	g'''+6
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktave	
Prime	
Terz	
Abklingverlauf	

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

FRIEDENSKÖNIGIN - GLOCKE

MARIA REGINA PACIS

ORA PRO NOBIS

(Maria Königin des Friedens,
bitte für uns.)

Geläutemotive

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Leverkusen-Bürrig,
St. Stephanus

es'+1 ges'+3 as'+2 b'+2
ces''+4 des''+3

Leverkusen-Neukirchen
Hl. Drei Könige

a'+2 c''+4 d''+2 e''+2 f''+4

Leverkusen- Schlebusch
St. Albertus Magnus

cis'-5 e'-5 fis'-5 gis'-5 a'-5

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Leverkusen-Schlebusch,
St. Andreas

d'+3 e'+3 fis'+3 g'+5 (f''+2)
(b°+4 g'-4)

Leverkusen-Wiesdorf,
St. Hildegard

f'+2 g'+1 a'+1 b'+2

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Leverkusen Steinbüchel-West,
St. Franziskus

fis'+5 a'+6 h'+5 d''-4

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Leverkusen-Hitdorf,
St. Stephanus

cis'±0 dis'±0 fis'±0 gis'±0

Leverkusen-Rheindorf,
St. Aldegundis

f'-3 g'+3 b'+2 c''+2

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ **Maria, breit den Mantel aus,** (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ **Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis**
- ▶ **Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali** (Gotteslob Nr. 424, 2)

Leverkusen-Lützenkirchen,
St. Maurinus

d'+8 e'+9 fis'+4 (cis''-2 p)

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ **O Heiland, reiß die Himmel auf,** (Gotteslob Nr. 105)

Leverkusen-Manfort,
St. Josef

cis'-5 e'-5 fis'-5 gis'-6

Leverkusen-Steinbüchel,
St. Nikolaus

es'+2 ges'+2 as'+1 b'+2

Leverkusen-Wiesdorf, Herz Jesu

a°+3 c'+2 d'+1 e'-2

Leverkusen-Wiesdorf,
St. Antonius

fis'-11 a'-10 h'-7 cis''-5

▶ **Gloria-Motiv**

Leverkusen-Schlebusch,
St. Thomas Morus

a'±0 h'+1 d''+1

▶ **Te Deum-Motiv**

Leverkusen-Küppersteg,
Christus König

cis'+1 e'+3 fis'+1

Leverkusen-Opladen,
St. Michael

gis'+8 h'+8 cis''+

Leverkusen-Pattscheid,
St. Engelbert

b'-4 des''-4 es''±0

Leverkusen-Quettingen,
Maria Rosenkranzkönigin

d'+5 f'+8 g'+8

► **Duette**

Leverkusen-Alkenrath,
St. Johannes der Täufer

h'-5 cis''-6

Leverkusen-Fettehenne,
St. Matthias (Alte Kirche)

f''-3 a''+1

► **unklar:**

Leverkusen-Opladen,
St. Remigius

h°+2 d'-4 f'+1 as'-6

Statistik

Glocken in der °Oktave = Kleinen Oktave

a°	Leverkusen-Wiesdorf, Herz Jesu
h°	Leverkusen-Opladen, St. Remigius
b°	Leverkusen-Schlebusch, St. Andreas

Geläute, 1 – 7 stimmig

Einstimmige Geläute 4

Leverkusen-Fettehenne, St. Matthias

Leverkusen-Opladen, St. Elisabeth

Leverkusen-Schlebusch, Gezelinus-Kapelle

Leverkusen-Wiesdorf, St. Maria Friedenskönigin

Zweistimmige Geläute 3

Leverkusen-Alkenrath, St. Johannes der Täufer

Leverkusen-Fettehenne, St. Johannes Nepomuk

Leverkusen-Schlebusch, St. Thomas Morus

Dreistimmige Geläute 4

Leverkusen-Küppersteg, Christus König

Leverkusen-Opladen, St. Michael

Leverkusen-Pattscheid, St. Engelbert

Leverkusen-Quettingen, Maria Rosenkranzkönigin

Vierstimmige Geläute 9

Leverkusen-Hitdorf, St. Stepha

Leverkusen-Lützenkirchen, St. Maurinus

Leverkusen-Manfort, St. Josef

Leverkusen-Opladen, St. Remigius
Leverkusen-Rheindorf, St. Aldegundis
Leverkusen-Steinbüchel-West, St. Franziskus
Leverkusen-Steinbüchel, St. Nikolaus
Leverkusen-Wiesdorf, St. Antonius
Leverkusen-Wiesdorf, St. Hildegard

Fünfstimmige Geläute **2**

Leverkusen-Bergisch Neukirchen, Hl. Drei Könige
Leverkusen-Schlebusch, St. Albertus Magnus

Sechsstimmige Geläute **1**

Leverkusen-Bürrig, St. Stephanus

Siebenstimmige Geläute **1**

Leverkusen-Schlebusch, St. Andreas

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	24
Bronzeglocken	64
Stahlglocken	21
Gesamtzahl der Glocken	85
Leihglocken	3
Glocken unbekannter Glockengießer	2
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	4
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	17
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	68
Anzahl der siebenstimmigen Geläute	1
Anzahl der sechsstimmigen Geläute	1
Anzahl der fünfstimmigen Geläute	2
Anzahl der vierstimmigen Geläute	9
Anzahl der dreistimmigen Geläute	4
Anzahl der zweistimmigen Geläute	3
Anzahl der einstimmigen Geläute	4

Glocken des Stadtdekanates Leverkusen nach Gussjahren geordnet

Glocken, bei denen das Gußjahr oder der Glockengießer unbekannt sind:

Leverkusen-Fettehenne, St. Matthias ? (1)

Leverkusen-Lützenkirchen, St. Maurinus ? (1)

1

1383

Leverkusen - Bürriig, St. Stephanus ? (1)

1491

Leverkusen - Schlebusch, St. Andreas Hermann van Nuys /
Heinrich (I) von Ouerraide (1)

1519

Leverkusen - Lützenkirchen, St. Maurinus Jan von Nuys, Aachen
Heinrich von Ouerraide (1)

1545

Leverkusen - Rheindorf, St. Aldegundis Heinrich (II)
von Ouerraide (1)

1597

Leverkusen - Schlebusch,
Selige Gezelinus, Kapelle Kerstgen von Unckel (1)

1607

Leverkusen - Schlebusch,
St. Andreas Kerstgen von Unckel (1)

1613

Leverkusen - Wiesdorf, St. Antonius

David Michael Dormann,
Königsberg (1)**1691**Leverkusen - Lützenkirchen,
St. MaurinusJohannes Bourlet,
Jülich (1)**1735**

Leverkusen - Pattscheid, St. Engelbert

Johannes Wittwerck,
Danzig (1)**1740**Leverkusen - Quettingen,
Maria RosenkranzköniginFriedrich Koerner, Freystadt /
Ostpreußen (1)**1783**

Leverkusen - Opladen, St. Elisabeth

Alexius der Ältere Petit,
Gescher (1)**1830**

Leverkusen - Opladen, St. Remigius

Georg Claren,
Stephan Hilgers,
Sieglar (1)**1863**Leverkusen - Steinbüchel-West,
St. FranziskusChristian Claren,
Sieglar (1)

1891

Leverkusen - Fettehenne,
St. Matthias

Mabilon, Saarburg (1)

1902

Leverkusen - Wiesdorf, Herz Jesu

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (2)

1913

Leverkusen - Manfort, St. Josef

Karl (I) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1924

Leverkusen - Opladen,
St. Remigius

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1925

Leverkusen - Rheindorf,
Zum Heiligen Kreuz

Albert Junker, senior
u. Bernard Edelbrock,
Brilon (1)

1930

Leverkusen - Wiesdorf, Herz Jesu

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1937

Leverkusen - Quettingen,
Maria Rosenkranzkönigin

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1938

Leverkusen - Pattscheid,
St. Engelbert

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1939

Leverkusen - Opladen, St. Michael

Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1948

Leverkusen - Schlebusch,
St. Andreas

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (2)

1952

Leverkusen - Hitdorf, St. Stephanus

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

Leverkusen - Bürriig, St. Stephanus

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Leverkusen - Manfort, St. Josef

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1953

Leverkusen - Steinbüchel,
St. Nikolaus

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (4)

Leverkusen - Wiesdorf,

St. Antonius

Josef Feldmann u. Georg
Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (3)

1954

Leverkusen - Opladen,
Kapelle Herz Jesu
in der Marienschule

? (1)

Leverkusen - Wiesdorf,
St. Maria Friedenskönigin

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1955

Leverkusen - Hitdorf, St. Stephanus

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (1)

Leverkusen - Rheindorf,
St. Aldegundis

Josef Feldmann & Georg
Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (2)

1957

Leverkusen - Lützenkirchen,
St. Maurinus

Josef Feldmann & Georg
Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (1)

1958

Leverkusen - Alkenrath,
St. Johannes der Täufer

Josef Feldmann & Georg
Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (2)

Leverkusen - Küppersteg,
Christus König

Friedrich Wilhelm Schilling,
Heidelberg (3)

1959

Leverkusen - Opladen, St. Michael

Karl (III) Otto,
Fa. F. Otto,
Bremen - Hemelingen (2)

1960

Leverkusen - Schlebusch,
St. Thomas Morus

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1962

Leverkusen - Quettingen,
Maria Rosenkranzkönigin

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Leverkusen - Schlebusch,
St. Albertus Magnus, Waldsiedlung

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

Leverkusen - Schlebusch,
St. Thomas Morus

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1964

Leverkusen - Pattscheid,
St. Engelbert

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Leverkusen - Wiesdorf,
St. Hildegard

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (4)

1967

Leverkusen - Fettehenne,
St. Matthias

Hans Georg Hermann Maria
Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1976

Leverkusen - Schlebusch,
St. Andreas

Wolfgang Hausen - Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (2)

1980

Leverkusen - Bergisch Neukirchen,
Heilige Drei Könige

Florence Elvira Elise Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

1985

Leverkusen - Bürrig, St. Stephanus

Florence Elvira Elise Hüesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1986

Leverkusen - Bürrig, St. Stephanus

Florence Elvira Elise Huesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)**1992**Leverkusen - Steinbüchel-West,
St. FranziskusFlorence Elvira Elise Huesker,
Fa.Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)**Insgesamt 85**

Die Glockengießer, die für das Dekanat Leverkusen Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

		vorhandene Glocken	
Alexius Petit der Ältere,		Aarle Rixtel, Niederlande	1
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	21
Bourlet, Johannes,	(1669-1695)	Jülich	1
Claren, Christian,	(1826-1891)	Sieglar	1
Claren, Georg,	(1781-1852)	Sieglar	1
Duisterwalt, Christian,	(1400-1444)	Cöln	
Feldmann & Marschel	(1950-1964)	Münster, Westfalen	8
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	2
Hermann van Nuys und Heinrich (I) von Ouerraide			1
Hilgers, Stephan,		Sieglar	
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	10
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	18
Jan von Nuys, Aachen Heinrich von Ouerraide			1
Junker & Edelbrock		Brilon, Westfalen	1

Kloit, Christian, (Kirstgen)	(1419-1462)	Cöln	1
Mabilon, Johann Peter	(1889-1969)	Saarburg	1
Otto, Ernst Karl (Karl II)	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	
Otto, Karl I,	(1838-1917)	Hemelingen bei Bremen	1
Otto, Karl (III),	(1895-1960)	Bremen- Hemelingen	2
Ouerraide, Heinrich (II) von	(1518-1547)	Cöln	1
Schilling, Friedrich Wilhelm,	(1914-1971)	Heidelberg	3
Unckel, Kerstgen (Christian) von	(1595-1625)	Cöln	2

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken.

Dormann, David Michael,	Königsberg, Ostpreußen	1
Koerner, Friedrich,	Freystadt, Niederschlesien	1
Wittwerck, Johannes,	Danzig, Westpreußen	1

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen stammen vom Bearbeiter Gerhard Hoffs (*1931), darin enthalten die neuen Glocken und Geläute von 1977 bis 2006.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

.Eine wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Matthias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim

sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

